Konfimodule

Inhaltsverzeichnis

1. Bibel
2. Gebet
3. Taufe
4. Abendmahl
5. 10 Gebote
6. Kirchliche Heimatkunde
7. Glaubensbeknntnis “Vater”
8. Glaubsbekenntnis “Sohn” (noch nicht vollständig)
9. Glaubensbekenntnis “Heiliger Geist”
10. Tod und Trauer

Anhang

Die Bibel

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um die Bibel

Es wird ein großer Fokus auf Lesemethoden gelegt und die Auswahl eines Konfispruchs gelegt.

Große Themen sind:

- Bibelstellen fürs Konfijahr
- Bibel praktisch
- Bibellesemethoden
- Die Soap-Methode
- Die 5-Finger-Methode
- Was ist ein Konfispruch?
- Wie wähle ich meinen Konfispruch?

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Rebecca Schmid (Wittendorf), Amelie Mose (Baiersbronn), Clara Faist (Bösingen), Yannick Raaf (Glatten) und Marian Huß (Feudenstadt)

Die Bibel kennenlernen

Kreatives

Ziel: Bibeleinband gestalten

Material:

- Papier,Stoff oder Lederfolie
- Kleber / Heißkleber
- Schere
- Stifte
- Sticker, Washi Tape
- ggf. Lineal

Aufgabe:

- Ihr gestaltet den Umschlag deiner Bibel individuell.
- Dafür wird sie entweder eingebunden (z. B. mit Stoff oder Papier) oder dekoriert.
- Typisch sind Verzierungen wie Bibelverse, Symbole oder persönliche Designs.

Gruppenarbeit

Ziel: Vorwissen Biblische Geschichten

Material:

- Handy's der Konfis
- Beamer
- Leinwand

Aufgabe:

- Konfis generieren gemeinsam eine Wortwolke über einen Internet-Link/QR-Code, z.B. mit https://www.mentimeter.com/de-DE/features/word-cloud:
- Jede/r nennt Geschichten/Texte der Bibel, die sie/er schon kennt (digitale Eingabe), als Beitrag zur Wortwolke

→ Je öfter innerhalb der Gruppe dieselbe Eingabe gemacht wird, desto größer erscheint sie in der Wortwolke

Auswertung:

- Die fertige Wortwolke kann z.B. über Beamer für alle präsentiert werden
- Gemeinsam ins Gespräch kommen, z.B. anhand folgender Fragen:

→ Warum sind die größer geschriebenen Texte besonders bekannt?
→ Was ist an den in der Wortwolke enthaltenen Geschichten/Texten wichtig?
→ Welche Beiträge zur Wolke überraschen euch?
→ Wer kann eine Geschichte aus der Wortwolke nacherzählen?
→ Was ist eure Lieblingsgeschichte in der Bibel? Und warum gerade diese?

Die Bücher der Bibel

Die Bibel besteht aus dem Alten und Neuen Testament, mit insgesamt 73 Büchern in der katholischen Tradition und 66 Büchern in der protestantischen Tradition.

Kreatives

Ziel: Bibelregister gestalten & einkleben

Material:

- festes Papier oder Register-Tabs
- Schere
- Kleber / doppelseitiges Klebeband
- Stifte / Marker

Aufgabe:

- Die Konfis erstellen Register für die Bibelbücher (z. B. Mose, Psalmen, Evangelien).
- Diese werden am Seitenrand eingeklebt, damit man schneller bestimmte Bücher findet.

Variante:

- Die erste Seite jedes Kapitels am Rand farbig markieren oder gestalten.
- Schon fertige Register einkleben

Kreatives

Ziel: Bibelbibliothek aus Streichholzschachteln

Material:

- Streichholzschachteln
- Papier zum Bekleben
- Stifte
- Kleber
- ggf. kleine Zettel

Aufgabe:

- Jede Schachtel steht für ein Bibelbuch oder Thema.
- Außen wird sie gestaltet, innen kommen kurze Inhalte, Verse oder Symbole hinein.
- Am Ende entsteht eine kleine „Mini-Bibliothek“ der Bibel.

Die Bücher der Bibel

Spiel

Ziel: Bibelbuchsetzkasten

Mit dem Bibelsetzkasten können die Anordnungen der Bücher der Bibel, sowie die Zuteilung in das AT und das NT geübt werden.

Material:

- Tabelle mit Bibelbücher (vor der Stunde ausschneiden)
- Übersichtsblatt mit richtiger Zuordnung

Aufgabe

- Die Konfis bekommen Zettel mit den Büchern der Bibel und müssen sie in das AT und das NT zuordnen und am besten noch in Konfimodul Bibel der richtigen Reihenfolge.
- Falls die Konfis den richtigen Durchblick haben, dann kann der Schweregrad angepasst werden.
- Dabei müssen sie die Bücher der Bibel zu den Überkategorien (Propheten, Evangelien, ...) zuordnen.

Sportliche Variante:

- Für einen sportlichen Charakter können die Zettel auf dem Boden, Tisch, etc. verteilt sein und in einem Staffellauf von der Gruppe geholt werden und dann zusammengelegt werden.

Bibelmerkspruch „In den alten Bundesschriften“

In des Alten Bundes Schriften merke in der ersten Stell:
Mose, Josua und Richter, Ruth und zwei von Samuel.
Zwei der Könige, Chronik, Esra, Nehemia, Esther mit.
Hiob, Psalter, dann die Sprüche, Prediger und Hoheslied.
Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Daniel.
Dann Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha,
welchem Nahum folget, Habakuk, Zephania,
nebst Haggai, Sacharja und zuletzt Malachia.

In dem Neuen stehn Matthäus, Markus, Lukas und Johann,
samt den Taten der Apostel unter allen vornean.
Dann die Römer, zwei Korinther, Galater und Epheser,
die Philipper und Kolosser, beide Thessalonicher.
An Timotheus und Titus, an Philemon, Petrus zwei,
drei Johannes, die Hebräer, Jakobs, Judas Brief dabei.
Endlich schließt die Offenbarung das gesamte Bibelbuch.
Mensch, gebrauche, was du liesest, dir zum Segen, nicht zum Fluch.

Von M. Georg Ernst Göz, Pfarrer an der Leonhardskirche Stuttgart um 1800
Württembergische Landesbibliothek Stuttgart 2007

Bedeutung des Alten Testament

Das Alte Testament ist für evangelische Christen Gottes Wort und die Grundlage des Glaubens. Es erzählt von der Schöpfung der Welt, den Bund Israels mit Gott, die 10 Gebote, die Geschichte des Volks Israel, Weisheiten, die Psalme und die Botschaften der Propheten.

Wichtige Bedeutung:
Das Alte Testament zeigt wie Gott als Schöpfer, Richter und Retter ist, es enthält ethische Orientierung wie zum Beispiel die 10 Gebote, viele der Texte werden als Vorbereitung auf Jesus Christus verstanden

Beispiele:
die Psalmen haben eine wichtige Bedeutung und prägen Gebete und Gottesdienste, außerdem sind die 10 Gebote ein Wichter Bestandteil des christlichen Lebens. Propheten wie Jesaja gelten als Hinweis auf den Messias.

Bedeutung des Neuen Testament

Das Neue Testament steht im Mittelpunkt des evangelischen Glaubens, weil es von Jesus Christus erzählt.

Es enthält:
- die vier Evangelien
- die Apostelgeschichte
- Briefe der Apostel
- die Offenbarung
-

Wichtige Bedeutung:
Im evangelischen Glauben steht Jesus Christus im Mittelpunkt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung bringt er den Menschen Erlösung. Der Mensch wird nicht durch gute Werke, sondern durch den Glauben gerecht („Rechtfertigung allein aus Glauben“).

Das Neue Testament erzählt außerdem von der Entstehung der ersten christlichen Gemeinden. Für evangelische Christen ist die Bibel die höchste Autorität („Soli scriptura“), und Christus ist das Zentrum der Auslegung.

Das Alte und Neue Testament gehören zusammen: Das Alte Testament bereitet auf Jesus vor, das Neue Testament erfüllt und erklärt diese Verheißungen neu durch Christus.

Das Alten Testament

Grobunterteilung des Alten Testaments

- Fünf Bücher Mose (Pentateuch)
- Geschichtsbücher
- Weisheitsliteratur / Schriften
- Propheten

Pentateuch / Die fünf Bücher Mose

Der Pentateuch bildet den Anfang des Alten Testaments:

1. Mose Genesis (1. Mose)
2. Exodus (2. Mose)
3. Levitikus (3. Mose)
4. Numeri (4. Mose)
5. Deuteronomium (5. Mose)

Der Pentateuch zeigt die Schöpfung, Abraham und die Erzväter. Außerdem Mose und der Auszug aus Ägypten. Es werden Gesetze und Gebote geschrieben und der Bund zwischen Israel und Gott wird gezeigt

Geschichtsbücher

Die Geschichtsbücher erzählen die Geschichte Israels also die Eroberung des Landes die Könige Israels, die Kriege und Krisen und Exil und Rückkehr

Dazu gehören:

- Josua, Richter, Samuel, Könige, Chronik, Esra, Nehemia

Schriften / Weisheitsliteratur

Diese Bücher beschäftigen sich mit Lebensweisheit, dem Glauben, Leid, Liebe und Gebet

Beispiele:

- Psalmen: Gebete und Lieder
- Sprüche: Lebensweisheiten
- Hiob: Frage nach Leid
- Prediger: Sinn des Lebens
- Hohelied: Liebe

Propheten

Die Propheten verkünden Gottes Botschaft wie die Kritik an Ungerechtigkeit, auftrug um Umkehr. Außerdem Warnungen und Hoffnung und Zukunft

Wichtige Propheten:

- Jesaja, Jeremia, Ezechiel, Daniel und die 12 kleinen Propheten

Das Neue Testament

Grobunterteilung des Neuen Testaments

- Evangelien: Leben Jesu
- Apostelgeschichte: Ausbreitung des Christentums
- Briefe: Lehre und Gemeindeleben
- Offenbarung: Zukunfts- und Hoffnungsbuch

Die vier Evangelien

- Matthäus
- Markus
- Lukas,
- Johannes

Sie erzählen vom Leben, Wirken, Tod und der Auferstehung Jesu.
Es gibt Viele Überschneidungen zwischen den Evangelien

Die Evangelien enthalten oft ähnliche Geschichten:

- Wunder Jesu, Gleichnisse, Heilungen, Kreuzigung und Auferstehen
- Vor allem Matthäus, Markus und Lukas ähneln sich stark.
- Deshalb nennt man sie die synoptischen Evangelien.
- Johannes unterscheidet sich stärker in Sprache und Aufbau.

Apostelgeschichte

- Die Apostelgeschichte erzählt davon wie sich das Christentum verbreitete, von den ersten Gemeinden, vom Wirken der Aposteln, besonders erzählt sie von Paulus und Pétrus.
- Die Apostelgeschichte verbindet die Evangelien mit dem Briefen

Briefe

- Die Briefe wurden an Gemeinden oder einzelne Personen geschrieben.
- Sie enthalten verschiedene Glaubensfragen, die Erklärung zum christlichen Leben.
- Die Briefe enthalten aber auch Ermutigung und Regeln für die Gemeinden.
- Besonders wichtig sind die Paulusbriefe.

Offenbarung

- Die Offenbarung ist das letzte Buch der Bibel.
- Sie enthält Visionen und Bilder, aussagen über das gute und das Böse.
- Die Hoffnung auf Gottes endgültigen Sieg und die Vorstellung auf einen neuen Himmel und einer neuen Erde.
- Die Sprache ist oft symbolisch und bildhaft dargestellt

Übersetzungsvergleich

Einige der wichtigsten deutschen Bibelübersetzungen sind:
Lutherbibel:

- Klassische evangelische Übersetzung von Martin Luther.
- Sprachlich prägend und oft im Gottesdienst verwendet.

Einheitsübersetzung:

- Vor allem in der katholischen Kirche verbreitet, aber auch ökumenisch genutzt.

Hoffnung für alle:

- Sehr leicht verständlich und alltagsnah formuliert.

Gute Nachricht Bibel:

- Moderne Sprache, gut für Jugendliche und Einsteiger.

Schlachter / Elberfelder Bibel:

- Sehr nah am ursprünglichen Text, genauer, aber schwieriger zu lesen.

Welche Übersetzungen ist hilfreich oder eher hinderlich?

Hilfreich:

- moderne und verständliche Sprache, gute Erklärungen, leichter Zugang und verständlich im Alltag
- Beispiel: Hoffnung für alle hilft vielen Menschen beim ersten Zugang zur Bibel.

Eher hinderlich:

- Die alte Luther-Sprache kann für manche schwer verständlich sein.
- Eher hinderlich sind Übersetzungen die: sehr alte oder komplizierte Sprache haben, schwierige Satzstrukturen besitzen oder missverständlich formuliert sind

Wichtig:

- Keine Übersetzung ist „perfekt".
- Jede setzt andere Schwerpunkte:
  z.B. möglichst genau am Urtext, oder möglichst verständlich für heutige Leser.
- **Darum vergleichen viele Christen mehrere Übersetzungen.**

Unterwegs die Bibel vergleichen

- Bibel Apps mit verschiedenen Übersetzungen und Vorschlägen für Bibellesepläne (z.B. Deutsche Bibelgesellschaft oder YouVersion)
- Bibleserver vom ERF (Evangeliumsrundfunk) https://www.bibleserver.com/

-> verschiedene Bibelübersetzungen (auch gleichzeitig anzeigbar) und weitere Funktionen wie Bibellesepläne

Spiel

Ziel: Cards for Christianity - Bibel besser kennenlernen

Cards for Christianity ist ein Kartenspiel, das momentan sehr beliebt ist.

Material:

- Kartenspiel “Cards for Christianity”

Es geht darum Bibelstellen, die aus dem Kontext herausgerissen ist, unterschiedlichen
Situationen zuzuordnen

Grundidee:
Es gibt zwei Arten von Karten:
• Fragekarten (oder Satzanfänge), z. B.: *„In der Predigt ging es heute um …“*
• Antwortkarten mit Bibelversen, die aus dem Kontext herausgerissen wurden

Ablauf:
1. Eine Person zieht eine Fragekarte und liest sie laut vor.
2. Alle anderen wählen aus ihren Handkarten die Antwort, die sie am besten oder
witzigsten finden.
3. Die Antworten werden gemischt und vorgelesen.
4. Die vorlesende Person entscheidet, welche Antwort am besten passt.
5. Die Person, deren Karte ausgewählt wurde, bekommt einen Punkt.
6. Der Bibelvers auf der ausgewählten Karten kann anschließend im Kontext der
Bibel angeschaut werden, um die Konfis besser zu Verstehen zu geben, warum
dieser Bibelvers in die Bibel steht.

Ziel des Spiels:

- Spaß haben und gemeinsam lachen
- Gleichzeitig über Glauben, Kirche und Alltag ins Gespräch kommen
- Themen auf eine lockere Art ansprechen

Wichtig:

- Je nach Version kann das Spiel eher humorvoll oder auch etwas provokant sein.
- Für den Konfi-Unterricht lohnt es sich, die Karten vorher auszuwählen oder anzupassen, damit sie zur Gruppe passen.

.

Bibel lesen

Wie nutze ich die Bibel?

- Die Bibel kann auf verschiedene Weise genutzt werden, zum Beten oder Orientierung im Leben, zum Nachdenken über Gott, im Gottesdienst oder Reil Unterricht.
- Sie kann aber auch helfen für persönliche Fragen oder Probleme
- Viele lesen täglich kurze Abschnitte und denken darüber nach.

Wie lebe ich mit der Bibel?

- Mit der Bibel leben bedeutet, Gottes Botschaft ernst nehmen. Nach christlichen Werten handeln, Nächstenliebe zeigen, lernen zu vergeben und Hoffnung und vertrauen auf Gott zu haben.
- Die Bibel soll nicht nur gelesen, sondern auch im Alltag umgesetzt werden.
- Gottes Wort durch Personen geschriebenes Wort.

Als Christen glauben wir:

- Die Bibel ist Gottes Wort, aber sie wurde von Menschen geschrieben.
- Das bedeutet Gott wirkte durch Menschen.
- Die Menschen schrieben es in ihrer eigenen Zeit und Sprache. deshalb gibt es unterschiedliche Schreibstile und Sichtweisen.
- Für evangelische Christen bleibt die Bibel trotzdem Grundlage des Glaubens.

Kreatives

Ziel: Farbschema zum Markieren in der Bibel

Material:

- farbige Textmarker
- Buntstifte
- evtl. Legendenblatt Idee

Aufgabe:

- Ihr entwickelt ein Farbsystem für Bibelstellen (z. B. Rot = Jesus, Blau = Gebet).
- Beim Lesen markiert ihr passende Verse farblich.
- Wichtig ist eine feste Legende, damit ihr später alles wiedererkennt.

Variante:

- Orange: Warnung, Unglaube, Überzeugungen, sündiges Leben, der Feind
- Rot: Lob, Ermutigung, Anbetung, Wahrheit, Hoffnung, Gebete
- Grün: Lektion, Weisheit, Christus ähnlicher werden, treu leben
- Gelb: Die Dreifaltigkeit, Gott, Jesus, Heiliger Geist, Retter, Herr
- Blau: Kontext, Prophezeihung, Geschichte, Zeit, Zahl, Person

Wie lese ich richtig in der Bibel?

Bibellesemethoden:

Ich kann die Bibel auf ganz viele Verschiedene Arten und Weisen lesen, dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Ob allein, zu zweit oder in einer Gruppe, alles kann seine Vor- und Nachteile haben, in diesem Baustein wollen wir uns mit Bibellesemethoden beschäftigen, welche du mit deiner Konfigruppe selbst ausprobieren und sie fürs Bibellesen in Gruppen begeistern kannst.

Das Bibellesen in Gruppen, birgt Vorteile wie den regen Austausch über aktuelle Themen, die Stärkung der Diskussionsfähigkeit und das Stärken der eigenen Meinung/Ansicht.

Klassische Methode

1. Miteinander den Text lesen
2. Den Text nochmal für sich lesen
3. In die Stille hören
4. Vers raussuchen
5. Begründung, warum habe ich mir den Vers ausgesucht
6. Austausch, was sagt mir der Text heute
7. Gebet, bsp. Vater Unser, freies Gebet, Gebetsgemeinschaft

Soap-Methode

S – Scripture (Schrift):
Lies einen Abschnitt und schreibe einen Vers oder Absatz ab, der dich besonders anspricht.

O – Observation (Beobachtung):
Was fällt dir auf? Was sagt der Text über Gott oder die Menschen aus? Welche Wörter stechen heraus?

A – Application (Anwendung):
Was bedeutet das für dein persönliches Leben? Wie kannst du das Gelesene heute umsetzen?

P – Prayer (Gebet):
Schreibe ein kurzes Gebet, in dem du das Gelesene verarbeitest und Gott bittest, dir bei der Anwendung zu helfen.

Die 5-Finger-Methode

1. Daumen: Das gefällt mir am Text
2. Zeigefinger: Das zeigt mir der Text, darauf macht er mich aufmerksam
3. Mittelfinger: Das gefällt mir am Text nicht, finde ich schwierig
4. Ringfinger: Da steckt in diesem Text eine Aussage über meine Beziehung zu Gott (z. B. eine Zusage, ein Versprechen)
5. Kleiner Finger: Das möchte ich mir merken, da hake ich mich fest

Wie Lese ich richtig in der Bibel?

Bibelleseplan

- Bibelleseplan (zur ganzen Bibel, zu einzelnen biblischen Büchern oder nach thematischen Schwerpunkten)

=> Gibt es in Bibelapps oder zum Download

- Andachtsbücher mit Auslegungen zu bibl. Texte (z.B. „Termine mit Gott“, „Lichtstrahlen“, ...)

Kreatives

Ziel: Bibel Lettering/ Journaling

Material:

- Bibel oder Journal
- Fineliner, Brush Pens
- Buntstifte
- ggf. Sticker, Lineal

Aufgabe:

- Ihr gestaltest Bibelverse kreativ im Text oder am Rand.
- Dazu gehören schöne Schriftarten, Zeichnungen oder kleine Bilder, die den Vers erklären oder hervorheben. Ziel ist eine visuelle Auseinandersetzung mit dem Text.

Variante:

- Verse auf Papier „Journaln“

Kreatives

Ziel: Lapbook

Material:

- Tonpapier / Karton
- Schere
- Kleber
- Stifte
- kleine Vorlagen (Klappen, Taschen)

Aufgabe:

- Ein Lapbook ist ein Klappbuch zu einer Bibelgeschichte oder einem Thema.
- Es enthält viele kleine Elemente wie Klappen, Taschen oder Minihefte, in denen Informationen kreativ dargestellt werden.
- Pop-up-Elemente hinzufügen Kreatives zum Thema Bibel

Kreatives

Ziel: Bibelstellen- Collage

Material:

- Papier oder Karton
- Zeitschriften / Bilder
- Schere
- Kleber
- Stifte

Aufgabe:

- Ihr kombinierst mehrere Bibelverse zu einem Thema (z. B. Hoffnung).
- Dazu fügst ihr Bilder, Symbole oder Farben hinzu.
- Die Collage zeigt eine visuelle Zusammenfassung eines Themas.

Kreatives

Ziel: Mindmaps zu Bibelgeschichten

Material:

- Papier
- Stifte / Marker

Aufgabe:

- Eine Bibelgeschichte wird in der Mitte notiert. Rundherum entstehen Äste mit Personen, Ereignissen, Bedeutungen und Fragen. So wird der Inhalt strukturiert und leichter verständlich.

Spiel

Ziel: Theaterstück gestalten

Um vertiefter in unterschiedliche Bibelgeschichten einsteigen zu können, kann ein Theaterstück helfen. Die Konfis werden in Gruppen eingeteilt und ziehen sich eine Bibelgeschichte.

Aufgabe:

- Ihre Aufgabe ist es diese Bibelgeschichte in der Bibel nachzulesen, um sie anschließend nachzuspielen zu können.
- Dafür bekommen die Konfis etwas Zeit, um sich absprechen und zum üben.
- Im Plenum wird das Theaterstück aufgeführt und anschließend kann die Gruppe über das Stück ins Gespräch kommen.
-

WICHTIG dabei: Die Konfis sollen Spaß haben und am besten so kreativ wie möglich werden!

Mögliche Bibelgeschichten zum Nachspielen:

- Der verlorene Sohn (Lk 15, 11-32)
- Der barmherzige Samariter (Lk 10, 30-37)
- Zachäus auf dem Baum (Lk 19, 1-10)
- David gegen Goliath (1. Samuel 17)
- Petrus geht auf dem Wasser (Mt 14, 22-33)

Konfispruch

Einstieg
Zeugnis/Andacht zum eigenen Konfispruch

Was ist der Konfispruch?
Im Konfirmationsgottesdienst wird den Jugendlichen ein Vers aus der Bibel als persönlicher Konfirmationsspruch zugesprochen: Er wird im Gottesdienst vorgelesen und auf die Konfirmationsurkunde gedruckt. Der Konfirmationsspruch soll die Konfirmand*innen auf dem weiteren Lebensweg begleiten und stärken.

Wer ist für den Konfispruch zuständig?
Meistens suchen sich die Jugendlichen ihren Konfirmationsspruch selbst aus, bitten ihre Eltern oder Paten darum oder lassen die Pfarrer*innen oder Diakon*innen den Konfispruch raussuchen. Die Zuständigkeit ist also ganz variabel, wichtig ist es den Konfirmand*innen alle Wege darzulegen.

Konfispruch selber raussuchen
Im Konfirmand*innen Unterricht, wild in der Bibel suchen, Bibel auf und zu schlagen, beide Seiten lesen und einen Vers pro Seite rausschreiben. Anschießend auf folgender Interseite suchen. www.konfispruch.de
Vielleicht stimmt einer der Verse überein oder man findet einen passenden Vers.
Wirkung à Ich habe mir den Konfispruch selbst rausgesucht, der Vers sagt etwas über mein persönliches Leben aus. Tiefe Verbindung mit diesem Vers.

Konfispruch raussuchen lassen (Familie, Pfarrer*in, Diakon*in)
Den Eltern ebenfalls zuvor genannte Interseite weiterleiten, Konfisprüche von Verwandten durchforschen.

Konfispruch raussuchen lassen (Konfimitarbeiter)
Gibt es kein/e Pfarrer*in/Diakon*in oder niemand anderes fühlt sich für den Konfispruch verantwortlich, kann die Zuständigkeit den Konfimitarbeiter*innen zufallen, welche den Konfiunterricht verantworten. In diesem Fall ist es für die Mitarbeiter*innen besonders wichtig seine Konfirmand*innen zu kennen und zu beobachten. Mit der Verantwortung den Konfirmand*innen einen Bibelvers an die Seite zu stellen, welcher zu ihnen passt und sie auch weiter begleiten kann, kann nicht Theologen für eine große Herausforderung stellen. Um dem entgegenwirken zu können, ist es hilfreich im Begleiten des Konfijahres, seine Konfirmand*innen gut kennenzulernen, um den Konfirmandenspruch möglichst passend zu wählen.
Wirkung: Jemand hat sich über MICH Gedanken gemacht, was will mir dieser jemand mit diesem Spruch sagen, Auseinandersetzung mit diesem Vers passt dieser zu MIR

Kreatives

Ziel: Bibelversglas für Lebenslagen

Material:

- Glas / Dose
- Papierstreifen
- Stifte
- ggf. Deko (Sticker, Bänder)

Aufgabe:

- Ihr schreibst Bibelverse auf kleine Zettel und sortierst sie nach Themen (z. B. Angst, Freude).
- In schwierigen Situationen kannst du einen Vers ziehen als Ermutigung.
- Um dies zu erleichtern Empfiehlt es sich pro Lebenslage. (Hoffnung, Angst, Freude, Liebe…)eine andere Farbe des Papierstreifens zu wählen.

Eine Sammlung von Bibelstellen

Schöpfung: 1. Mose 1 und 2 (Gott erschafft die Welt und die Menschen)

Gebote: 2. Mose 20 (Zehn Gebote), Matthäus 22,37-39 (Doppelgebot der Liebe)

Jesus: Johannes 3,16 (Wie zeigt sich Gottes Liebe zu uns durch Jesus?), Lukas 2,1-20 (Jesus wird geboren -> Weihnachtsgeschichte), Matthäus 27 und 28/Markus 15 und 16/Lukas 23 und 24/Johannes 19-21 (Jesus stirbt am Kreuz und wird zum Leben auferweckt)

Gebet: Matthäus 6 (Vaterunser), Psalm 23 (Der HERR ist mein Hirte)

Abendmahl: 1. Korinther 11,23-26 (Jesu Worte zum Abendmahl, Bedeutung des Abendmahls; auch im Matthäus-, Markus- und Lukas-Evangelium)

Taufe und Gemeinde: Matthäus 28,18-20 (Jesus sendet seine Jünger zu allen Menschen), 1. Korinther 12 und 13 (Begabungen, die Gottes Geist seiner Gemeinde schenkt - Die Gemeinde als Leib von Jesus Christus - Die Liebe als das Größte, auch unter Christen)

Spiel

Ziel: Bibelhoch

Material:

- Bibeln (jeder braucht eine Bibel)

Aufgabe:

- Die Spielleitung nennt nacheinander verschiedene Bibelstellen.
- Ziel ist es, die genannte Stelle möglichst schnell in der Bibel zu finden.
- Sobald jemand die richtige Stelle gefunden hat, wird die Bibel deutlich nach oben gehalten.
- Der Konfi darf die Bibelstelle laut vorlesen.
- Danach wird die nächste Stelle genannt und die Runde beginnt von vorn.

Variation:

- Das Spiel kann auch in Gruppen gespielt werden.
- In diesem Fall versucht jede Gruppe, die Bibelstelle möglichst schnell zu finden.
- Die Gruppe, die zuerst eine Bibel hochhält, darf die Stelle vorlesen und erhält einen Punkt.
- Gewonnen hat am Ende die Person oder Gruppe, die die meisten Punkte gesammelt hat.

Zusatz:

- Bibel Hoch kann auch aktiver gespielt werden, indem die Bibeln etwas weiter entfernt auf einem Tisch liegen.
- Die Konfis müssen erst nach vorn laufen, dort die Bibelstelle suchen und dann die Bibel hochhalten.
- In der Gruppe kann es als Staffellauf umgesetzt werden.

Spiel

Ziel: Bibel Fußball

Material:

- Bibeln (jeder braucht eine Bibel)
- Fußballfeld (auf einer Tafel/ oder auf einem Tisch aufgemalt)
- Ball

Vorbereitung:

- Jeder Konfi benötigt eine eigene Bibel.
- Zusätzlich wird ein Fußballfeld mit mehreren Linien vorbereitet (z. B. auf einem Plakat, einer Tafel oder mit Materialien auf einem Tisch).
- Ein Ball (oder ein Ersatzgegenstand) wird in die Mitte des Spielfelds gelegt.

Aufgabe:

- Die Gruppe wird in zwei Teams aufgeteilt.
- Ziel des Spiels ist es, den Ball durch richtiges und schnelles Finden von Bibelstellen ins gegnerische Tor zu bewegen.
- Die Spielleitung nennt eine Bibelstelle.
- Beide Teams versuchen nun so schnell wie möglich, die Stelle in ihrer Bibel zu finden und sie laut vorzulesen.
- Das Team, das die Bibelstelle zuerst korrekt vorgelesen hat, darf den Ball eine Linie weiter in Richtung des gegnerischen Tores bewegen.
- Anschließend wird die nächste Bibelstelle genannt.
- Gewinnt ein Team mehrere Runden hintereinander, bewegt sich der Ball Schritt für Schritt weiter Richtung Tor.
- Erreicht der Ball das gegnerische Tor, hat das Team ein Tor erzielt. Danach wird der Ball wieder in die Mitte gelegt und eine neue Runde beginnt.
- Gewonnen hat das Team, das zuerst drei Tore erzielt (die Anzahl kann je nach Zeit angepasst werden).

Das Gebet

Ziel dieser Einheit
Die Konfis entdecken Gebet als persönliche Möglichkeit, mit Gott in Beziehung zu treten. Dabei lernen sie, dass sie jederzeit zu Gott beten können. Sie reflektieren ihre eigenen Erfahrungen, lernen verschiedene Gebetsformen kennen und probieren Gebet praktisch aus.

<u>Große Themen sind:</u>

- Warum beten wir?
- Wie kann Gebet aussehen?
- Hilfsmittel für das Gebet
- Vater Unser
- Gebetsstationen

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Rebecca Schmid (Wittendorf), Amelie Mose (Baiersbronn) , Nelly Gauß (Kälberbronn), Alica Finkbeiner (Kniebis), Tabea Peters (Hallwangen)

Ritual “Feder und Stein”-Gebet

Einstieg in die Stunde (kann als Ritual durch das Konfijahr getragen werden)

Material:

- Feder
- Stein

Hinführung (so kannst du es sagen):
„Gebet hat oft zwei Seiten: Es gibt Dinge, die leicht sind – dafür sind wir dankbar. Und es gibt Dinge, die schwer sind – Sorgen, Probleme, Gedanken oder ein nicht so toller Tag, die uns belasten.“

Erklärung:

- Die Feder steht für alles Gute, Leichte à etwas wofür wir diese Woche danken können
- Der Stein steht für alles Blöde, Schwere à etwas wofür wir diese Woche bitten können

Durchführung:

- Die Gegenstände werden im Kreis herumgegeben
- Wer die Gegenstände hat kann ein Top/Flop der Woche sagen, die im Gebet mit aufgenommen werden können für die wir dankbar sein können oder bitten können

Wichtig:

- Niemand muss etwas sagen
- Stille ist völlig okay

Umfrage zum Thema Gebet

Ziel: Einstieg über eigene Erfahrungen und besserer Zugang zum Thema Gebet

Material:

- Arbeitsblatt mit Umfrage

Anleitung:
„Kreuzt ehrlich an. Es ist kein Test, sondern soll uns nur zeigen, wie Gebet bei euch im Alltag vorkommt.“

Auswertung (Gesprächsimpulse):

- „Was fällt euch auf?“
- „Wann beten Menschen eher?“
- „Ist Beten eher selten oder häufig?“

Warum beten wir

=> ruhig vorlesen oder frei erzählen

Beten ist mehr als Worte. Es ist Beziehung, die wir suchen.

Wenn du mit einem Freund sprichst, erzählst du, was dich beschäftigt – genauso kannst du auch mit Gott sprechen. Du musst keine perfekten Worte finden. Es geht nicht darum, etwas „richtig" zu sagen, sondern ehrlich zu sein.

In der Bibel sehen wir: Auch Jesus hat gebetet. Besonders in schwierigen Momenten hat er sich zurückgezogen, zum Beispiel im Garten Gethsemane kurz bevor er von den Soldaten abgeführt wurde, und es hat im Trost geschenkt!
Das zeigt: Selbst Jesus hat die Nähe zu Gott gesucht.

Man kann sagen:
Beten ist das Reden des Herzens mit Gott.

- es geht nicht darum die perfekten Worte zu bilden, sondern, dass es aus dem Herzen kommt, was uns auf dem Herzen liegt. Dinge, die uns freuen/wütend machen/ enttäuschen. Das Herz drückt die Worte ehrlich aus, denn so dürfen wir auch mit Gott sprechen.

Ein Vers aus der Bibel sagt:
„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten." (Psalm 50,15)

- das bedeutet, dass wir auch in der größten Not zu Gott kommen können. Auch wenn er uns nicht direkt antwortet, so wie wir das wollen, hat er uns trotzdem gehört und ist bei uns!

Das bedeutet:
Du kannst immer beten – egal ob es dir gut geht oder schlecht."

Gruppenarbeit

Ziel: Gebetsformen entdecken

Material:

- Papier
- Stifte
-

Aufgabe:

„Sammelt alles, was euch zum Thema Beten einfällt. Es gibt kein richtig oder falsch."

Leitfragen (an die Tafel/Flipchart schreiben oder auf AB):

- Wo kann man beten?
- Wie kann ich beten?
- Warum kann ich beten?
- Wann kann ich beten?
- Was ist alles Gebet?

Abschluss:

- Gruppen stellen kurz vor
- Gemeinsam ergänzen

Ergänzende Antwortmöglichkeiten auf der nächsten Seite

Ergänzende Antwortmöglichkeiten:

Wo kann man beten?

- überall
- Kirche
- Zuhause
- unterwegs

Wie kann ich beten?

- sprechen
- singen
- still sein
- Körperhaltung egal (liegen, stehen, laufen…)
- Exkurs (bei Bedarf):
  - katholisches Rosenkranzgebet: Das Rosenkranzgebet ist eine zentrale Gebetsform in der katholischen Kirche. Bei der Gebetsform werden Gebete wiederholt, die das Leben Jesu und seiner Mutter Maria betrachten. Das Rosenkranzgebet wird mit einer Gebetskette, dem Rosenkranz, gebetet, die das Zählen der Gebete vereinfacht. Die unterschiedlichen Perlen am Rosenkranz stehen für die aufeinanderfolgenden Gebete, die gesprochen werden.

Warum kann ich beten?

- Gott hört mich
- ich bin nicht allein
- ich kann Sorgen loswerden

Wann kann ich beten?

- immer
- in guten Zeiten
- in schweren Zeiten

Was ist Gebet?

- Dank
- Bitte
- Fürbitte
- Segen
- Lobpreis (die Psalmen in der Bibel sind gesungene Gebete)

Wie antwortet Gott?

Material:

- Ampel-Arbeitsblatt

Erklärung:
„Viele denken: Ich bete – und dann passiert genau das. Aber so funktioniert Gebet nicht."

Ampel-Modell:

- 🔴 Gott sagt: Nein – rotes Licht! Ein „Nein" ist auch eine Antwort. Gott hält es aus guten Gründen für besser, dir das Gewünschte nicht zu geben.
- 🟡 Gott sagt: Warte noch – orangenes Licht! Du musst noch etwas warten, bis er dir gibt, um was du ihn gebeten hast.
- 🟢 Gott sagt: Ja – grünes Licht! Du bekommst, was du von ihm erbeten hast.

Erklärung:
Gott antwortet, aber nicht immer so, wie wir es erwarten. Er hat seine Zeit, seine Gründe und sein Plan für uns. Gott ist nämlich keine Wunschmaschine, der alles tut, was wir von ihm wollen.

Merksatz:
„Gott hört jedes Gebet – auch wenn die Antwort anders aussieht."

Lückentext:
„Füllt die Lücken aus, wenn ihr Hilfe braucht, nehmt eine Bibel als Unterstützung."
Matthäus 7, 7+8
„Bittet und euch wird _____.
Sucht und ihr werdet _____.
Klopft an und es wird euch _____."
„Bittet und euch wird gegeben.
Sucht und ihr werdet finden.
Klopft an und es wird euch aufgetan."

Kurz erklären:
„Dieser Text will Mut machen: Bleib dran, denn Gott hört dich."

Beispiel:
Zusammenhang von Gottes Antwort auf unsere Gebete und dem Beispiel unseres Geburtstags.

Fragen:

- Hast du schon mal gebetet und es ist (nicht) in Erfüllung gegangen?
- Wie war das für dich?
- Wie geht's dir damit, wenn du hörst, dass Gott nicht immer gleich antwortet, so wie du es möchtest?

=> Wenn die Konfis nicht reden wollen, für sich in Ruhe beantworten lassen durch aufschreiben

Hilfen für ein aktives Gebetsleben

→ *Siehe AB*

Fünf-Finger-Gebet erklären:

- Daumen => Beten für Menschen, die dir am nächsten stehen
- Zeigefinger => Beten für die Menschen, die lehren, erziehen und heilen
- Mittelfinger => Beten für die Umwelt
- Ringfinger => Beten für die Kranken, Sterbenden und Alten
- kleiner Finger => Für mich selbst beten

Weitere Impulse:

- Morgens: „Guten Morgen, Gott“
- Psalmen (z. B. Psalm 23)

Kreativ werden
Ziel: Gebetskarten

Material:

- Dickes /schönes Papier
- Schere
- Stifte
- Sticker

Aufgabe:

- Unterschiedlichen Bibelverse schön gestalten, Erinnerungen ans Gebet/ um in die Gegenwart Gottes zu treten

Das Vater Unser

Einführung:
Gespräch zwischen einem Beter und Gott als Einführung ins Vater Unser

„Vater unser im Himmel!“

„Ja?“

„Unterbrich mich nicht, ich bete!“

„Aber du hast do mich angesprochen!“

„Ich dich angesprochen? Äh, eigentlich nicht. Das beten wir eben so: Vater unser im Himmel!“

„Da, schon wieder! Du rufst mich an, um ein Gespräch zu beginnen, oder? Also worum geht’s?“

„Geheiligt werde dein Name.“

„Meinst du das ernst?“

„Was soll ich ernst meinen?“

„Ob du meinen Namen wirklich heiligen willst. – Was bedeutet das denn?“

„Es bedeutet… meine Güte, ich weiß nicht, was es bedeutet! Woher soll ich das wissen?“

„Es heißt, dass du mich ehren willst, dass ich dir einzigartig wichtig und wertvoll bin.“

„Aha. Hm, ja das verstehe ich.“

„Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.“

„Tust du was dafür?“

„Dass dein Wille geschieht? Natürlich! Ich gehe öfters in den Gottesdienst und zahle Kirchensteuer.“

„Ich will mehr; dass dein Leben in Ordnung kommt, dass deine Angewohnheiten, mitdenen du anderen auf die Nerven gehst, verschwinden. Ich will, dass kranke geheilt, Hungernde gespeist und Trauernde getröstet werden; denn alles, was du anderen Menschen tust, das tust du für mich.“

„Warum hältst du das ausgerechnet mir vor? Was meinst du wie viele stinkreiche Heuchler in der Kirche sitzen. Schau die doch an!“

„Entschuldige!“ Ich dachte, du betest wirklich darum, dass mein Wille geschieht. Das fängt nämlich ganz persönlich bei dem an, der darum bittet. Erst wenn du dasselbe willst wie ich, kannst du ein Botschafter meines Reiches sein.“

„Na ja, das leuchtet mir schon ein.“

„Unser tägliches Brot gib uns heute.“

„Du hast jeden Tag reichlich zu essen. Deine Bitte beinhaltet die Verpflichtung, dass die Millionen Hungernden dieser Welt ihr tägliches Brot bekommen.“

„Und vergibt uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.“

_____ **„Und Thomas?“**

Das Vater Unser

„Thomas? Jetzt fang nicht von dem an. Du weißt doch, dass er mich öffentlich blamiert und mir gegenüber immer arrogant ist! Ich bin schon wütend, bevor er den Mund aufmacht, und das weiß er auch! Er tanzt mir auf der Nase rum …“

„Ich weiß, ich weiß und dein Gebet?“

„Ich meinte es nicht so…“

„Du bist wenigstens ehrlich. Macht dir das eigentlich Spaß so viel Bitterkeit und Abneigung in dir zu tragen?“

„Es macht mich krank…“

„Ich will dich heilen. Vergib Thomas und ich vergebe dir. Dann ist Arroganz Thomas‘ Sünde und nicht deine. Vielleicht verlierst du ein Stück Image, aber es wird dir Frieden ins Herz bringen.“

„Mhh… ich weiß nicht, ob ich mich dazu durchringen kann.“

„Ich helfe dir dabei!“

„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“

„Nicht liebr als das! Meide bitte Personen und Situationen, durch die du versucht wirst.“

„Wie meinst du das?“

„Du kennst doch deine schwachen Punkte: Unehrlichkeit, Egoismus, Aggressivität, … Gib der Versuchung keine Chance!“

„Also, ich glaube, das ist das schwierigste Vater Unser, was ich jemals gebetet habe. Aber es hat zum ersten Mal etwas mit meinem täglichen Leben zu tun.“

„Schön“ Wir kommen vorwärts. Bete ruhig zu Ende!“

„Denn dein ist das reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen!“

„**Weißt du, was ich einfach herrlich finde? Wenn Menschen wie du anfangen, mich ernst zu nehmen, echt zu beten, mir nachzufolgen und dann das zu tun, was mein Wille ist. Wenn sie merken, dass ihr Wirken für das Kommen meines reiches sie letztlich selbst glücklich macht!“**

(nach: Clyde Lee Herring)

„Das Vaterunser ist das bekannteste Gebet der Christen. Jesus selbst hat es seinen Jüngern beigebracht. Es verbindet Christen weltweit miteinander und wir auf ganz vielen unterschiedlichen Sprachen überall auf der Welt gebetet.“

Vater Unser

Gruppenarbeit

Ziel: Das Vater unser wird genau angeschaut

Material:

- Papier/Karton/Tonkarton
- Stifte
- Schere
- Kleber

Aufgabe:

- Jede Gruppe gestaltet einen Abschnitt des Vater Unsers, um sie vertieft mit einem Abschnitt zu beschäftigen.
- Am Ende werden alle Teile vorgestellt und ergeben wieder das gesamte Vater Unser

Kreativ werden

Ziel: Vater unser mit Bildern erleben

Material:

- Arbeitsblatt Vater Unser
- Arbeitsblatt Sticker für das Vater Unser
- Stifte

Aufgabe:

- Die Konfis bekommen ein Arbeitsblatt mit dem Vater Unser.
- Nach jedem Abschnitt ist ein Platz, um passend ein Sticker einzukleben oder ein Bild zu malen.

Symbolische Geste

Ziel: Vater unser mit Bewegungen erleben

Aufgabe:

- Gemeinsam überlegen sich die Konfis passende Bewegungen für das Vater Unser

Alternative:

- Jemanden einladen der das Vater Unser, in Gebärdensprache beten kann

Taufe

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um die Bedeutung und den Ablauf einer Taufe, die bisherige Beziehung zu Gott und die Bedeutung des eigenen Taufspruchs

„Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen."

Große Themen sind:

- Die Taufe und ihre Bedeutung
- Nottaufe
- Taufspruch
- Ablauf einer Taufe
- Bedeutung von Wasser
- Taufspirale

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Bernd Trick (Dietersweiler) und Sara Widmayer (Jugendreferentin EJW)

Das Thema Taufe in der Bibel und ihre Bedeutung

Eine Ansammlung von Bibelstellen

1. **Johannes der Täufer ruft zur Taufe auf**

- Matthäus 3, 1–12; Markus 1, 1–8; Lukas 3, 1–18; Johannes 1, 19–34

2. Jesus wird getauft

- Matthäus 3,13–17; Markus 1,9–11; Lukas 3,21–22

3. Der Taufbefehl Jesu: Jesus gibt den Auftrag zu taufen

- Matthäus 28,19–20; Markus 16,15–16

4. Taufen in der Apostelgeschichte: Erste Christen lassen sich taufen

- Apostelgeschichte 2,37–41
- → Pfingsten: 3000 Menschen werden getauft.
- Apostelgeschichte 8,12–13
- → Menschen in Samaria werden getauft.
- Apostelgeschichte 8,26–39
- → Der Kämmerer aus Äthiopien wird getauft.
- Apostelgeschichte 9,17–18
- → Saulus (Paulus) wird getauft.
- Apostelgeschichte 10,44–48
- → Kornelius und seine Familie werden getauft.
- Apostelgeschichte 16,14–15
- → Lydia wird getauft.
- Apostelgeschichte 16,30–33
- → Der Gefängniswärter von Philippi wird mit seinem Haus getauft.
- Apostelgeschichte 18,8
- Apostelgeschichte 19,1–7

5. Bedeutung der Taufe in den Briefen

Taufe verbindet mit Jesus: Römer 6,3–4
Durch die Taufe neues Leben: 2. Korinther 5,17
Taufe macht zu Gottes Kindern: Galater 3,26–27
Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe: Epheser 4,4–6
Taufe als Rettungssymbol: 1. Petrus 3,20–21
Abwaschung der Sünden: Apostelgeschichte 22,16

Bedeutung der Taufe in der Bibel

1. Taufe als Neuanfang

In der Bibel steht die Taufe für einen kompletten Neuanfang im Leben.

- Der alte Lebensweg wird „abgelegt“
- Ein neues Leben mit Gott beginnt

Das zeigt besonders Römer 6,3–4

→ „Mit Christus begraben“ und „zu neuem Leben auferstanden“

2. Reinigung von Schuld

Die Taufe steht auch für Vergebung und Reinigung.

- Menschen bekennen ihre Schuld
- Gott vergibt ihnen
- Sie starten „gereinigt“ neu

3. Zugehörigkeit zu Gott und der Gemeinde

Durch die Taufe gehört ein Mensch zur Gemeinschaft der Christen.

- Verbindung zu Gott
- Zugehörigkeit zur Kirche / Gemeinde
- Teil der „Gemeinschaft der Glaubenden“

4. Verbindung mit Jesus Christus

Die Taufe bedeutet auch eine enge Verbindung mit Jesus.

- Jesus selbst wurde getauft
- Christen folgen seinem Beispiel

5. Geschenk des Heiligen Geistes

In der Bibel ist die Taufe oft mit dem Heiligen Geist verbunden.

- Gott schenkt seinen Geist
- Der Mensch wird innerlich gestärkt

6. Auftrag Jesu

Jesus selbst macht die Taufe zu einem festen Bestandteil des Glaubens:

- Matthäus 28,19–20 „Taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“

7. Zeichen für Gottes Bund

Die Taufe ist ein Zeichen dafür, dass Gott einen Bund mit dem Menschen schließt:

- Gott bleibt treu
- Der Mensch gehört zu Gott
- Dieser Bund gilt ein Leben lang

Taufe
Ein FAQ rund ums Thema

Warum werden wir als Kinder getauft?

Die Taufe war in den ersten christlichen Gemeinden ein frommes Ritual, zu dem sich erwachsene Menschen bewusst entschieden.
Als sich das Christentum ausbreitete, begann man, Familien zu taufen – auch die Kinder. Der Gedanke der bewussten Umkehr und Hinwendung zu Gott rückte in den Hintergrund. Man taufte die Kinder zum Zeichen, dass sie von Gott angenommen sind und von Anfang zur christlichen Gemeinschaft gehörten.
Heute wird die Kindertaufe in nahezu allen Kirchen der Welt praktiziert, in den katholischen, orthodoxen wie in den meisten evangelischen. Durch die Taufe werden die Kinder auch Mitglied der Kirche. Den bewussten Schritt in den christlichen Glauben hinein bestätigen sie als Jugendliche in der Konfirmation.
Viele Eltern möchten, dass ihr Kind von Anfang an ein Teil der christlichen Gemeinschaft ist und Glaubenserfahrungen sammeln kann. Und sie möchten ihnen das Bewusstsein vermitteln, von Gott, ohne Wenn und Aber geliebt zu sein. Darum entscheiden sie sich für eine Kindertaufe.
Die Taufe war in den ersten christlichen Gemeinden ein frommes Ritual, zu dem sich erwachsene Menschen bewusst entschieden.
Als sich das Christentum ausbreitete, begann man, Familien zu taufen – auch die Kinder. Der Gedanke der bewussten Umkehr und Hinwendung zu Gott rückte in den Hintergrund. Man taufte die Kinder zum Zeichen, dass sie von Gott angenommen sind und von Anfang zur christlichen Gemeinschaft gehörten.
Heute wird die Kindertaufe in nahezu allen Kirchen der Welt praktiziert, in den katholischen, orthodoxen wie in den meisten evangelischen. Durch die Taufe werden die Kinder auch Mitglied der Kirche. Den bewussten Schritt in den christlichen Glauben hinein bestätigen sie als Jugendliche in der Konfirmation.
Viele Eltern möchten, dass ihr Kind von Anfang an ein Teil der christlichen Gemeinschaft ist und Glaubenserfahrungen sammeln kann. Und sie möchten ihnen das Bewusstsein vermitteln, von Gott, ohne Wenn und Aber geliebt zu sein. Darum entscheiden sie sich für eine Kindertaufe.

Was ist eine Nottaufe?

Wenn eine nicht getaufte Person in Lebensgefahr schwebt und keine Pfarrperson mehr hinzugerufen werden kann, kann eine Nottaufe vorgenommen werden. Die Nottaufe können alle Christen durchführen, wenn der Täufling selbst oder die für ihn Verantwortlichen damit einverstanden sind. Falls möglich, sollten christliche Zeug*innen anwesend sein.
Da die Taufe ein Sakrament ist, gibt es wesentliche Bestandteile: Bei einer Taufe sind das die Taufformel und das Wasser. Auch bei einer Nottaufe spricht die taufende Person also die Formel: Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Während dessen gießt sie dreimal etwas Wasser über die Stirn des Täuflings.
Wer eine Nottaufe erhalten hat, ist gültig getauft. Die Taufe muss anschließend dem zuständigen Pfarramt gemeldet werden. Kann ein Mensch nicht mehr rechtzeitig getauft werden, glauben Christ*innen dennoch daran, dass der oder die Verstorbene in Gottes Liebe aufgenommen ist.

Taufe
Ein FAQ rund ums Thema

Warum gibt es das Patenamt?

Das Patenamt ist ein wichtiges geistliches Ehrenamt, das mit einer gewissen Verantwortung verbunden ist. Die Pat*innen sollen dem Kind helfen, den Glauben und die Gemeinde besser kennenzulernen. Bei der Taufe versprechen sie, gemeinsam mit den Eltern die Verantwortung für die christliche Erziehung des Kindes zu übernehmen, bis es religionsmündig ist und selbst entscheiden kann.Außerdem ist Pat*innen Zeugen der Taufe. Deshalb sollten sie an der Taufe teilnehmen.

Gibt es verschieden Taufarten?

Ja, es gibt drei verschiedene Arten. Die bekannteste und meist praktizierte ist das Begießen mit Wasser. Es gibt noch das Übergießen und das Untertauchen (besonders in Freikirchen).

Können Erwachsene Personen sich auch Taufen lassen?

Ja, wenn man als Kind oder Jugendlicher nicht getauft wurde, kann man sich auch als Erwachsener noch zu der Taufe entscheiden.

Brauchen Erwachsene eine besondere Vorbereitung, wenn sie sich taufen lassen möchten?

Ja. Je nach Kirchengemeinde gibt es vorbereitende Taufseminare oder Gespräche mit der Pfarrperson. Dabei geht es um die Auseinandersetzung mit dem Glauben und um die wichtigsten Elemente der christlichen Glaubenstradition: das Vaterunser als Grundgebet der Christen, das Glaubensbekenntnis und die Zehn Gebote, Einblick in die Bibel und das evangelische Gesangbuch. Außerdem werden die Gestaltung des Taufgottesdienstes und dessen Ablauf besprochen.

Was ist die „Taufformel“?

Die Taufformel ist der Satz, den die Pfarrperson am Taufbecken spricht: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Diesen Satz hat der Bibel zufolge Jesus selbst seinen Jüngern mit auf den Weg gegeben, als er sie zum Missionieren in die Welt schickte. Jesus sagte zu ihnen: „Darum gehet hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.“ (Matthäus 28, 19f.)

Warum ist die Taufe mehr als ein Segen?

Jemanden zu segnen bedeutet, von Gott alles Gute für einen Menschen zu erbitten. Christ*innen vertrauen darauf, dass Gott bei ihnen ist, dass er ihr Leben stärken und vor Bösem bewahren wird. Ein Segen gehört zu jedem Gottesdienst und zu jeder Kasualien, wie zum Beispiel einer Taufe, Trauung oder Beerdigung.
Die Taufe ist noch mehr: Eine besondere Zeichenhandlung („Sakrament“), die deutlich macht, dass Gott der Person, die getauft wird, zugewandt ist und sie das ganze Leben lang, und sogar bis über den Tod hinaus, liebt – egal, was geschieht. Mit der Taufe beginnt etwas Neues – ein Leben, in dem man sich von Gott begleitet wissen darf.

Taufe
Ein FAQ rund ums Thema

Wird einem Kind durch die Taufe die freie Entscheidung genommen?

Nein. Denn die Taufe ist nichts, was einen Menschen auf mysteriöse Weise verändert. Die Taufe ist im Gegenteil ein Zeichen dafür, dass das Kind in freier und eigenständiger Weise und von Gott begleitet sein Leben führen darf. Viele Eltern entscheiden sich für die Taufe ihres Kindes, um ihr oder ihm diese Erfahrung und Botschaft mitzugeben. Sobald das Kind religionsmündig ist (in Deutschland mit 14 Jahren) kann es dann selbst entscheiden, ob es sich konfirmieren lässt und so der Taufe zustimmt oder nicht. Damit entscheidet es auch, ob es der christlichen Kirche weiter angehören möchte oder nicht, in die es durch die Taufe aufgenommen wird.

Warum spricht man von Kasualien bei der Taufe?

Bei Kasualien werden Menschen für wichtige Schritte in ihrem Leben gesegnet. Der Begriff Kasualien kommt von dem lateinischen Wort casus, was so viel heißt wie „Fall". Als Kasualien bezeichnet die Evangelische Kirche Gottesdienste, die anlässlich wichtiger Stationen im Leben von Menschen gefeiert werden. Aber auch bei den anderen Anlässen steht der Segen Gottes für die Menschen im Mittelpunkt. Segen bedeutet: Gott begleitet Menschen in ihrem Leben. Er sagt immer wieder „Ja" zu ihnen. An wichtigen Punkten im Leben wird dieses „Ja" Gottes in besonderer Weise im Rahmen eines Gottesdienstes erbeten.

Taufspruch

Wenn Sie Ihrem Kind einen Taufspruch mit auf den Weg geben möchten, muss es ein Zitat aus der Bibel sein, denn die Bibel ist die Glaubensgrundlage für Christen. Gedichtverse oder Songzeilen eignen sich nicht.

Komme ich in den Himmel, wenn ich nicht getauft bin?

Viele Christen sagen:

- Gottes Liebe hängt nicht nur von der Taufe ab.
- Die Taufe ist wichtig, aber Gott kann auch ohne Taufe retten.
- Entscheidend ist der Glaube und Gottes Gnade.

Ist die Taufe ein Muss für Christen?

- Jesus hat die Taufe empfohlen und befohlen.
- Deshalb gehört sie normalerweise zum Christsein dazu.

Aber niemand wird „automatisch besser" nur durch die Taufe

Freikirchen und das Thema Taufe

Freikirchen sehen die Taufe oft anders:

- Meist nur Glaubenstaufe (Erwachsenentaufe)
- Der Mensch soll selbst glauben und entscheiden können.
- Häufig wird durch vollständiges Untertauchen getauft.

Taufe und Konfirmation

Taufe & Konfirmation

Die Konfirmation ist ein feierlicher Segnungsgottesdienst, in dem sich junge Menschen zu ihrem christlichen Glauben bekennen. Der Konfirmand*innen bekräftigen damit ihre Aufnahme in die christliche Gemeinde, die zuvor mit der Taufe, meist im Säuglingsalter, geschehen ist. Im Alter von 14 Jahren sind die Jugendlichen religionsmündig und erhalten damit alle Rechte innerhalb der evangelischen Kirche. Auf die Konfirmation bereiten sich die Mädchen und Jungen vor im Konfirmandenunterricht. Die Konfirmation geht auf die Reformationszeit zurück.

Dem Taufspruch auf der Spur

Gruppenarbeit

Ziel: Die Jugendlichen setzen sich mit ihrem eigenen Taufspruch auseinander und entdecken, wo dieser Vers sie schon getragen hat

Material:

- verschiedene Bibelübersetzungen

Vorbereitung: Die Jugendlichen gehen in das Gespräch mit ihren Eltern und ihren Paten und ergründen, welchen Taufspruch sie haben und welche Bedeutung dieser für die Familie hat.

Aufgabe: Die Jugendlichen sprechen in Kleingruppen über ihren Taufspruch. Gemeinsam kann in verschiedenen Übersetzungen geschaut werden, wie der Vers verschieden klingen kann.

Durchführung:

Gesprächsfragen:

- Warum wieder dieser Vers zu deinem Taufspruch?
- Welche Bedeutung hat der Vers für deine Familie?
- Welche Bedeutung hat der Vers für dich?
- Wenn du auf dein Leben zurückblickst, wo hat der Vers dein Leben schonmal berührt?
- Wo hat der Vers dich getragen?

Taufspirale

Kreativ werden

Leitfrage: Ist die Taufzusage „ich bin bei euch alle Tage“ im Leben erfahrbar? In eigenen Erlebnissen und Erfahrungen werden Gottes Spuren entdeckt

Durchführungsmöglichkeiten:

1. Wie hier beschrieben in einer kleineren Gruppe und in einem großen Raum, wo man immer alles ablegt und der Teil der Gruppe dies zusammen macht.
2. Jeder zeichnet für sich eine Taufspirale auf einem A3 Blatt und die Leitung leitet die gesamte Gruppe durch diesen Prozess. So ist es persönlicher und die Jugendlichen können vielleicht mehr dazu ergänzen.

Material:

- 10-15 m langes Seil für das Legen einer Spirale)
- Lebensjahre werden mit Hilfe von weißen Kärtchen mit den Zahlen 1-15 versehen und in ca. einem Meter Abstand auf die Spirale gelegt)
- Rote dreieckige Kärtchen in doppelter Anzahl der Jugendlichen (für die schwierigen Zeiten)
- grüne normale Kärtchen ebenfalls in doppelter Anzahl der Jugendlichen (für die schönen Zeiten)
- Stifte
- Teelichter
- dicke Kerze
- Wasserschale
- Plakatstreifen mit der Taufverheißung
- Arbeitsblätter mit Psalmenauswahl
- Gesangbücher mit Psalmen oder Bibel

Vorbereitung:

Stuhlkreis stellen, Spirale legen: Spirale von der Mitte ausgehend in Jahresabschnitte einteilen und diese mit weißen Karten, die von 1-15 Jahre durchnummeriert sind, markieren. Weiße Plakatstreifen beschriften. Je einen Streifen mit „ich bin“, „bei dir", „alle Tage bis ans Ende der Welt“. Teelichter um die Spirale aufstellen.

Taufspirale

Kreativ werden

Schritt 1:

Meinem Leben auf der Spur

Impuls: In der Mitte seht ihr eine Spirale. Die Spirale steht für euren Lebensweg. Jeder Abschnitt, steht für ein Lebensjahr. In den 12/13/14Jahrerc eures Lebens habt ihr viel erlebt.
Es gab Ereignisse, die euch beeindruckt haben und die sich besonders eingeprägt haben, weil ihr dabei so etwas wie Glück erlebt habt und sagt: Es war schön.
Es gab Ereignisse, die euch betroffen gemacht, vielleicht bestürzt haben, wo ihr sagt: das war richtig schwer. Sie sind euch ebenfalls in Erinnerung.

Arbeitsanweisung: „Schreibt in Stichworten jeweils zwei solche Ereignisse auf. Auf die grünen Kärtchen solche, die euch in guter, und angenehmer Erinnerung sind, auf die roten dreieckigen Kärtchen Ereignisse, die für, euch mit schwierigen Erinnerungen verbunden sind. Ihr habt dazu 5 Min. Zeit."

Arbeitsanweisung: „Legt eure Kärtchen nun zu dem Lebensjahr, indem sie euren Erinnerungen nach stattgefunden haben." Alle legen ihr Kärtchen gleichzeitig hin' damit eine gewisse Anonymität gewahrt wird.

Impuls: (nach einem Moment der Stille) "Gibt es Dinge, die uns beim ersten Drüber schauen besonders auffallen (Verdichtung bei Jahreszahlen etc.)" Der Konfirmand/innen stellen Vermutungen an. Dann liest die Leitung die Kärtchen vor. "Gibt es zu einem Kärtchen eine Frage?" „Möchte jemand dazu seine Geschichte erzählen?"

Hinweis: Manchmal ist es hilfreich, wenn die Leitung das Gespräch mit einer Nachfrage eröffnet („auf dieser Karte lese ich . . . und ich frage mich ", „möchte da der- oder diejenige was dazu erzählen?"). Niemand muss antworten, aber hier ist die Möglichkeit ins Gespräch zu kommen, wenn man möchte. Eine zweite Runde kann wieder über Beobachtungen und Auffälligkeiten gehen mit der Möglichkeit der Interpretation. Hier gilt es sehr sensibel den Verlauf zu begleiten und wo nötig, zum Gespräch anzuregen oder auch abzuwehren.

Taufspirale

Kreativ werden

Schritt 2:

Wo war /ist Gott in meinem Leben?

Stummer Impuls: Schale mit Wasser in die Spiralmitte stellen.
Impuls: „Eine Wasserschale am Anfang des Lebens?" Konfirmand/innen stellen Vermutungen an
Hinweis: Zeit lassen und Beiträge abwarten

Impuls: „Wasser ist die Quelle allen Lebens. Wasser ist ein Urelement. Ohne Wasser kein Leben. Schon im Mutterleib gibt es kein Leben ohne Wasser. Wasser kann aber auch tödlich sein. Wir können im Wasser nicht leben und Überschwemmungen führen immer wieder zu Katastrophen.
Auch bei der Taufe hat das Wasser eine besondere Bedeutung und beide Seiten des Wassers spielen dort eine Rolle. Die meisten von euch sind als kleine Kinder getauft worden. Dort hat Gott euch das Versprechen gegeben: Ich bin bei euch alte Tage bis an Welt Ende!"
=>Das Versprechen wird auf Plakatstreifen in Vergrößerung um die Wasserschale gelegt'

Arbeitsanweisung: „'Denkt darüber nach, was euch dazu aus eurem Leben einfällt. Wie kann ich dieses Versprechen Cottes in meinem Leben entdecken? Wo gibt es Spuren Gottes in meinem Leben? Welche Ereignisse, die in der Spirale liegen, bringe ich Mit Gott in Verbindung? War Gott anwesend bei meinen schönen oder schwierigen Erlebnissen? Wie habe ich das gemerkt und gespürt? (1 Min. Stille zum Nachdenken)
„Zündet ein Teelicht an der großen Kerze an und stellt ein mitten in die Spirale zu einem Ereignis' das ihr mit Gott in Verbindung bringt". (Nach einer Pause) "Wer möchte kann zu seinem Teelicht etwas sagen (schöne oder traurige Ereignisse)."

Hinweis: Wieder wird behutsam und einfühlsam die Gelegenheit zum Reden gegeben', warum die Teelichter gerade da stehen, wo sie stehen. Auch hier können Beobachtungen über Auffälligkeiten gemacht werden. Mögliche Anregung: „Warum-stehen die Teelichter zumeist bei den „schönen" Erlebnissen und warum steht da eins bei einem schwierigen Ereignis? Wie kann man Gott spüren und erleben? Kann man im Rückblick einen Sinn in diesem Geschehen entdecken? Etwa: Michaela, wenn du heute zurückdenkst, kannst du dann für dich einen Sinn in Geschehen entdecken? Die Gruppe hat Gelegenheit nachzufragen und kommt über die Ereignisse und Gottes Wirken ins Gespräch.
Auf diese Gedanken und Erfahrungen kann man an anderer Stelle wieder zurückgreifen, etwa bei der Gottesfrage ("Sputen Gottes in meinem Leben"). Dann kann man diese Geschichte auch aufschreiben. An dieser Stelle ist es erfahrungsgemäß zu viel, dazu nochmals was zu schreiben.

Taufspirale



Schritt 3:

Worte finden

Impuls: „In der Bibel gibt es Worte/Sprüche, die versuchen schöne und traurige Erfahrungen im Leben mit Gott in Verbindungen zu bringen. Ein solches Wort kennt ihr sicherlich: Es ist der Psalm23." (vorlesen)

Arbeitsanweisung: „Es gibt noch viele andere Psalmen, die ganz unterschiedliche Erfahrungen mit Gott zum Ausdruck bringen". Einige schauen wir uns jetzt an und überlegen, ob sie eure Erfahrungen, die hier in der Spirale liegen, zur Sprache bringen., Entscheidet euch für einen Psalm, von dem ihr sagt: Dieser passt zu unserer Spirale“ und wählt einen Vers oder Abschnitt aus. Dazu gehen wir in Kleingruppen von max. 2 Personen. Ihr habt etwa 5-10 Min Zeit'
Der Konfirmand/innen erhalten Gesangbücher oder Bibeln. Jede Kleingruppe hat andere Psalmen zur Auswahl. Als Auswahlpaare (nach dem EG) eignen sich: Ps 18 und Ps 22; Ps 13 und Ps 25; Ps 27 und Ps l26; Ps 34 und Ps 38; Ps 57 und Ps 69; Ps 121 und Ps 143

Schritt 4:

Liturgischer Schluss

Der Schluss wird als kleines Gebetsritual inszeniert, Alle Konfirmand/innen", stellen sich um die Spirale mit ihrem Psalm.

Arbeitsanweisung: „Jede Gruppe spricht ihren Vers als kleines Gebet. Wenn drei oder vier Gruppen vorgelesen haben, wird ein Kehrvers gesungen „Meine Hoffnung und meine Freude. Wenn alle Gruppen ihren Vers gesprochen haben, beten wir gemeinsam Ps 23.

Taufe

Ablauf einer Taufe

Die Taufe kann auf vielfältige Weise gefeiert werden: in einem klassischen Gottesdienst, im Freien, am oder im Wasser sowie bei besonderen Tauffesten.

Nachfolge

=> Was bedeutet es, mein Ja zu Jesus zu geben

Der symbolische Auftakt (Beginn) der **Nachfolge Jesu** ist die Taufe. Mit dem bewussten „Ja" (als Erwachsener oder durch die Eltern/Paten bei der Kindertaufe) wird das Bekenntnis gesprochen, das eigene Leben nach den Lehren Jesu auszurichten, im Alltag seine Liebe weiterzugeben und im Vertrauen auf Gott zu leben. Die Taufe ist dabei immer zuerst ein Geschenk Gottes: Gott sagt „JA" zu „UNS", bevor wir überhaupt eine Antwort geben können. Das Bewusste sprechen des eigenen „JA" ist die freudige Antwort darauf, dass „WIR" Jesus für immer nachfolgen.

Der Ablauf einer evangelischen Taufe folgt einer klaren liturgischen Struktur und verbindet religiöse Tradition mit individueller Gestaltung. Ob im klassischen Gottesdienst, bei einem Tauffest im Freien oder in Kombination mit einer kirchlichen Hochzeit - die evangelische Taufe kann vielseitig gefeiert werden.

Beispielhafter Ablauf einer Kindertaufe:

1. Ein klassischer Taufgottesdienst beginnt mit einer Begrüßung durch die Pfarrerin oder den Pfarrer.
2. Es folgt meist ein Eingangslied sowie ein Gebet.
3. Danach kommt der Verkündigungsteil: Es werden Lesungen aus der Bibel vorgetragen. Die Pfarrerin oder der Pfarrer/in hält eine Predigt, in der sie oder er den Taufspruch und andere Texte aus der Bibel auf das Leben des Täuflings bezieht.
4. Dann wird die Gemeinde über die bevorstehende Taufe informiert.
5. Zu Beginn der Taufhandlung werden die Eltern und Patinnen bzw. Paten gefragt, ob sie das Kind im christlichen Glauben erziehen möchten. Diese Frage wird mit „Ja" oder „Ja, mit Gottes Hilfe" beantwortet.
6. Schließlich spricht die Gemeinde das Apostolische Glaubensbekenntnis

Taufe am Taufbecken

Die Taufe selbst beginnt mit einem Gebet an der Taufstätte, meistens ist das ein Taufstein auf dem ein Krug mit Wasser und Wasserschale steht.

Taufe bedeutet eigentlich ein- oder untertauchen. Heute wird in der Regel nur der Kopf des Täuflings dreimal mit Wasser begossen. Dabei wird der Name genannt und es werden die Taufworte gesprochen: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes".

Symbolische Geste

Die Konfis eine Taufe selbst erleben lassen. Hierfür eine Puppe bereithalten, dass die Konfis die Taufe selbst durchführen - mit Puppe am Taufstein halten und diese mit Wasser dreimal auf der Stirn begossen wird.

Taufe

Warum ist Wasser Bestandteil der Taufe?

Wasser ist das wichtigste Zeichen bei der Taufe. Das Wasser steht dabei als Symbol für das Leben. Es erinnert daran, wie Jesus Christus durch den Tod und die Auferweckung von den Toten zum ewigen Leben gelangt ist. Durch das Wasser wird der Täufling zu einem neuen Leben mit Gott geführt. Das Taufwasser spült symbolisch das alte Leben und auch die Sünden weg.

Für uns Christen ist Wasser weit mehr als ein bloßes Lebensmittel; es ist ein zentrales Symbol für Leben, Reinigung und die Verbindung zu Gott. Da der Orient, die Heimat der biblischen Schriften, oft von Dürren geplagt war, galt Wasser seit jeher als „kostbare Segensgabe Gottes".

- **Ursprung und Schöpfung:** Wasser - aus dem Gott das Leben hervorbrachte.
- **Reinigung und Buße:** symbolisiert das Abwaschen von Sünden und den Neuanfang.
- **Die Taufe:** bei dem Wasser die Aufnahme in die Gemeinschaft und die geistige Wiedergeburt markiert.
- **Überleben und Gnade**: in der Wüste ist Wasser ein Zeichen für Gottes Fürsorge und Rettung.
- **Jesus Christus:** das „lebendige Wasser", das den Durst für immer stillt.

Idee: Die Kraft des Wassers kann am Ende der Einheit durch die Übung - Rose von Jericho - nochmals gefestigt werden. - siehe nachfolgende Seiten. Die Rose bzw. die durch die Konfis selbst angefertigten Blumen können in die Taufschale – wo sich bereits schon Wasser von der Taufe befindet – gelegt werden. => Blume/n öffnen sich => „kostbare Segensgabe Gottes".

Während der Taufe erhält der Täufling einen Segen und einen persönlichen Taufspruch aus der Bibel. Eine Taufkerze wird entzündet und übergeben. Die Taufkerze steht für das Licht Christi, das den Täufling auf seinem Lebensweg begleiten soll. Das Kerzenlicht erinnert an die Worte von Jesus Christus: „Ich bin das Licht der Welt" (Johannes 8,12).

- Die Taufe ist ein bewusstes „Ja" - Zugehörigkeit zur Gemeinde /Gemeinschaft
- Kind soll Teil der Gemeinschaft der Gläubigen sein - Gotteskindschaft

Der Täufling wird nun offiziell in die Gemeinde aufgenommen. Der Täufling/das Kind ist nun ein Teil der Gemeinschaft und ist ein Teil der Gläubigen. Die Zugehörigkeit zur Gemeinde und der Gemeinschaft Gottes wird durch die Eltern, Paten und der Gemeinde durch ein „klares" sprechen „JA mit Gottes Hilfe" bestätigt. Die Gemeinde heißt den Täufling willkommen und sichert ihren Beistand auf dem weiteren Lebensweg zu. Die Familie sowie die Patinnen und Paten erhalten einen Familiensegen. Der Taufakt endet meist mit einem Lied und Fürbitten für den Täufling. Diese können auch von den Taufpatinnen und Taufpaten gesprochen werden.

Abendmahl

Symbolische Geste
Rose von Jericho

Bedeutung - Auferstehung & Ewigkeit:
Die Rose von Jericho ist auch als "Auferstehungspflanze" bekannt und symbolisiert dadurch Leben, Neuanfang, Schutz und Unvergänglichkeit.

Aufgrund ihrer extremen Trockenresistenz kann die Pflanze jahrelang tot erscheinen, sich aber bei Kontakt mit Wasser innerhalb kurzer Zeit wieder entfalten und grün werden.

Kommt die Rose von Jericho in Kontakt mit Wasser, entfaltet sie sich zu einer wunderschönen Wüstenrose

Material:
- Wasserschale
- Rose von Jericho

Durchführung:
1. Schale mit heißem Wasser füllen
2. Samenkugel hineinlegen
3. Zuschauen und staunen

Kreativ werden

Ziel: Mutmachende Blume basteln

Material:
- Vorlage (siehe Anhang)
- Stifte

Aufgabe:
- Jeder schreibt ein Mutmachendes Wort/ Satz in die Mitte der Blume
- Die Blumen werden zusammen gefaltet und jeder nimmt sich eine
- Die eigene Mutblume wird jetzt ins Wasser gelegt

Auswertung:
- Wie fühlt es sich an Schuld loszulassen?
- Was bedeutet Vergebung im Abendmahl

Taufe

Spiel zum Thema

Ziel: Wasserpipeline erstellen

Material:

- Pappbecher für alle
- Wasser

Aufgabe:

- Die Mitspieler stehen im Kreis oder in einer Reihe.
- Die Pappbecher müssen im Mund gehalten werden
- In einen Becher wird Wasser geleert und dieses Wasser muss einmal im Kreis wandern ohne , dass Hände benutzt werden.

Spiel zum Thema

Ziel: Wasserbomben Pingpong

Material:

- Wasserbomben

Aufgabe:

- Die Konfis teilen sich auf je zweier Teams auf
- Die Aufgabe ist es die Wasserbombe einander zuzuwerfen
- Nach jedem erfolgreichen Wurf muss man einen Schritt zurück machen

Spiel zum Thema

Ziel: Wasserbomben Eierlauf

Material:

- Wasserbomben
- Löffel

Aufgabe:

- Eierlauf, nur halt mit Wasserbomben

Abendmahl

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um die Bedeutung des Abendmahls, das Passahmahl, Gemeinschaft und Vergebung

„"Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm das Brot, sagte Dank und brach's, gab's seinen Jüngern und sprach: Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.
Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis."“

<u>Große Themen sind:</u>

- Warum gehört Schuld zum Abendmahl?
- Was geschah eigentlich?
- Vergebung als Befreiung
- Das Passahfest verstehen

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Fabian Kirgis (Glatten), Joel Schmid (Glatten/Wittendorf) und Stefanie Helbling (Pfarrerin Glatten)

Schuld und Vergebung

Warum gehört Schuld zum Abendmahl

Das Abendmahl ist untrennbar mit der Realität menschlicher Schuld verbunden. Schuld meint dabei nicht nur moralische Fehler, sondern – theologisch – **die Entfremdung des Menschen von Gott**, die jede Beziehung belastet. Diese Entfremdung ist der Grund, warum Menschen auf Gottes Vergebung angewiesen sind. Das Abendmahl setzt genau hier an: Es ist das Sakrament, in dem Christus seine Hingabe am Kreuz gegenwärtig macht – **für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.**

Was geschieht da eigentlich?

Die Einsetzungsworte Jesu („Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut…") zeigen:

- **Vergebung ist Ziel und Sinn** seines Leidens und Sterbens.
- Im Abendmahl wird diese Vergebung **konkret ausgeteilt** – nicht nur erinnert.
- Vergebung bedeutet nicht, dass schuld ungeschehen wird, sondern dass die Trennung von Gott aufgehoben wird.

Luther betont: Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch **Leben und Seligkeit.** Das Abendmahl schenkt also nicht nur einen Zuspruch, sondern eine **lebendige Christusgemeinschaft**, die die zerstörerische Kraft der Sünde überwindet.

Die Nacht der Vergebung – biblischer Hintergrund

Die biblische Erzählung des letzten Abendmahls ist geprägt von Schuld:

- **Judas** trägt den Verrat bereits im Herzen.
- **Petrus** wird Jesus verleugnen.
- **Alle Jünger** werden fliehen.

Und doch feiert Jesus **mit genau diesen Menschen** das Mahl. Das macht deutlich: **Vergebung ist kein Lohn für die Reinen, sondern ein Geschenk für die Schuldigen**. Das Abendmahl ist daher eine „Nacht der Vergebung", in dem Christus seine Gemeinschaft gerade denen anbietet, die versagen.

Vergebung als Befreiung

Erst im Wissen um die zugesagte Vergebung können Menschen Schuld anerkennen, Scham ablegen und neu anfangen. Vergebung befreit – sie macht die Schuld nicht ungeschehen, aber sie **nimmt ihr die Macht**, das Leben zu bestimmen.

Theologisch wird Vergebung im Abendmahl verstanden als:

- **Göttlicher Akt:** Gott selbst vergibt.
- **Beziehungsheilung**: Wiederherstellung der Gemeinschaft mit Gott.
- **Teil des neuen Bundes:** Jesu Blut begründet eine neue, unzerstörbare Beziehung.
- **Sakramentale Vermittlung:** Vergebung geschieht im Mahl, nicht nur symbolisch.

Das Abendmahl ist der Ort, an dem Christen ihre Schuld nicht verdrängen müssen, sondern sie im Licht der göttlichen Vergebung betrachten dürfen. **Christus schenkt Gemeinschaft, wo Trennung war; Leben, wo Schuld lähmt; und Hoffnung, wo Menschen an sich selbst scheitern.**

Passah und Abendmahl

Befreiung damals und heute

1. Einstieg mit Fragen

- Woran erinnert ihr euch besonders gerne?
- Warum erinnern sich Menschen an wichtige Ereignisse?

Das Abendmahl ist genau so ein erinnern an ein wichtiges Ereignis in der jüdischen Geschichte.

2. Das Passahfest verstehen (ca. 8 Minuten)

Kontext:

- Das Volk Israel lebt als Sklaven in Ägypten
- harte Arbeit, Unterdrückung, keine Freiheit
- Gott hört die Klagen seines Volkes
- Mose wird von Gott berufen, das Volk zu befreien
- Der Pharao weigert sich → Gott sendet die 10 Plagen, z. B. Wasser wird zu Blut, Finsternis, Heuschrecken, … Die letzte und schlimmste Plage: Tod der Erstgeborenen

Gott gibt seinem Volk eine Anweisung:

📖 Aufgabe 1: Bibel lesen (Partnerarbeit, 3-4 Min)

Lest gemeinsam 2. Mose 12 und beantwortet folgende Fragen:

·Was sollen die Israeliten tun?

·Wozu dient das Blut an den Türen?

·Was passiert in dieser Nacht?

👉 Kurze Auswertung im Plenum. Ziel:

·Lamm schlachten und sein Blut an die Türpfosten streichen

·Blut = Schutzzeichen

·Der Todesengel zieht vorüber

·Gott rettet

·Beginn der Befreiung

Passah/Pessach bedeutet vorüberziehen (im englischen passover)

Gruppenarbeit

Ziel: Die Konfis setzen sich mit dem ersten Passah-Mahl auseinander

Material:

- Bibeln

Aufgabe: Konfis lesen 2. Mose 12 in Kleingruppen und beantworten folgende Fragen:

- Was sollen die Israeliten tun?
- Wozu dient das Blut an den Türen?
- Was passiert in dieser Nacht?

Auswertung:

- Lamm schlachten und sein Blut an die Türpfosten streichen
- Blut = Schutzzeichen
- Der Todesengel zieht vorüber
- Gott rettet
- Beginn der Befreiung
- Passah/Pessach bedeutet vorüberziehen (im englischen passover)

Passah und Abendmahl

Befreiung damals und heute

3. Der Sederabend & Symbole (ca. 6 Minuten)

- Festliches Mahl am Beginn des Passahfestes
- Jede Speise erinnert an einen Teil der Geschichte
- Glauben wird sichtbar, greifbar und essbar

Den Sederteller entdecken (siehe Anhang)

Lösung:

Bitterkraut → Bitterkeit der Sklaverei
Lammknochen → Erinnerung an das Passahlamm
Ungesäuertes Brot → Eile beim Aufbruch
Salzwasser → Tränen der Sklaverei
Charosset → Lehm/Ziegelarbeit in Ägypten
Ei → Leben, Neubeginn, auch Erinnerung an den Tempel

👉 **Ziel: Geschichte wird mit allen Sinnen erinnert**

Neben den unterschiedlichen Speisen werden auch vier Becher Wein getrunken. Diese stehen für vier Verheißungen Gottes (2. Mose 6,6):

1. Aus Ägypten **herausführen**
2. Aus der Sklaverei **erretten**
3. **Erlösen**
4. Als Volk Gottes **annehmen**

🫓 **Die drei Mazzot – ein besonderes Zeichen**

- Beim Passahfest liegen drei Brote (Mazzot) auf dem Tisch.
- Das sind flache Brote ohne Hefe
- Sie erinnern daran, dass die Israeliten sehr schnell aus Ägypten fliehen mussten

✂ **Was passiert mit dem mittleren Brot?**

- Das mittlere Brot wird während des Festes in zwei Teile gebrochen
- Der größere Teil wird eingewickelt und versteckt 👉 Diesen Teil nennt man Afikoman
- Am Ende des Festes wird der Afikoman wieder hervorgeholt, Oft dürfen Kinder ihn suchen
- Alle essen ein Stück davon

👉 **Wichtig: Danach wird nichts mehr gegessen, der Geschmack soll in Erinnerung bleiben**

Bedeutung Im Judentum:

- Erinnerung an das Passahlamm
- Erinnerung an die Befreiung aus Ägypten

Kinder werden aktiv einbezogen

Christen sehen darin manchmal einen Hinweis auf Jesus Christus:

- Mittleres Brot wird gebrochen à Jesus stirbt (Kreuz in der Mitte)
- Brot wird eingewickelt à Jesus wird in Leichentücher eingewickelt
- Brot wird versteckt und wiedergefunden à Jesus wird begraben und steht wieder auf

👉**Das ist eine christliche Deutung, Juden selbst verstehen das nicht so**

Passah und Abendmahl

Befreiung damals und heute

4. Überleitung zum Abendmahl (ca. 10 Minuten)

Jesus feiert mit seinen Jüngern das Passahmahl Er gibt dem Ganzen eine neue Bedeutung

Gruppenarbeit

Ziel: Die Konfis setzen sich mit den Einsetzungsworten vom letzten Abendmahl auseinander

Material:

- Bibeln

Aufgabe: Konfis lesen Markus 14,22-24 in Kleingruppen und beantworten folgende Fragen:

- Was sagt Jesus über das Brot?
- Was sagt er über den Wein?
- Was fällt euch im Vergleich zum Passah auf?

Auswertung:

- Brot → „mein Leib“
- Wein → „mein Blut“

5. Vergleich: Passah & Abendmahl (ca. 5 Minuten)

🧠 **Aufgabe 4: Gemeinsam vergleichen**

Passah	<->	**Abendmahl**
Befreiung aus Ägypten	<->	Befreiung von Sünde
Blut des Lammes rettet	<->	Jesu Blut rettet
Erinnerung an Gottes Tat	<->	Erinnerung an Jesu Tat

- Jesus wird in der Bibel auch Lamm Gottes genannt (Joh. 1, 29)
- Jesus ist unser Passahlamm (1. Kor. 5,7)

6. Abschluss (ca. 2 Minuten)

Wovon brauchen Menschen heute Befreiung?

Kerngedanken zum Mitnehmen:

- Gott befreit Menschen – damals wie heute
- Passah: Befreiung aus Unterdrückung
- Abendmahl: Befreiung von Schuld und Tod

Weiterführende Informationen

https://www.die-bibel.de/ressourcen/basisbibel/brauchtum-und-kult/passafest

https://de.wikipedia.org/wiki/Pessach

https://de.wikipedia.org/wiki/Seder

https://de.chabad.org/library/howto/wizard_cdo/aid/1501792/jewish/Einfhrung.htm

Wie das Abendmahl gefeiert wird

(Mk 14,22-24; parallel Mt 26,26-28; Lk 22,17-20)

Gruppenarbeit

Ziel: Die Konfis setzen sich mit dem letzten Abendmahl auseinander

Material:

- eigene Bibel, blaue und gelbe Stifte, Karten, Eddings

Aufgabe: Konfis lesen Mk 14, 22-24 / Mt 26, 26-28 / Lk 22 17-20

Durchführung:

1. Erfahrung – Wie habt ihr schon Abendmahl gefeiert?

Think – Pair – Share – Methode: Selbst kurz nachdenken, zu zweit austauschen, dann in der Gruppe besprechen

1. Die Bibelstelle wird gemeinsam gelesen – Wenn Konfis gerne laut lesen Konfis lesen lassen, sonst von Teamern lesen lassen, oder selbst vorlesen.

2. Konfis markieren in der Bibel Nomen blau und Verben gelb – Gegenstände für das Abendmahl werden hervorgehoben, ebenfalls die Handlungen – schnell wird deutlich, dass jedes Element eine bestimmte Handlung mit sich bringt; Im Gespräch ergibt sich, dass so wie Jesus das Brot hingibt, er selbst am Kreuz hingegeben wird - Analogie

3. Mein Leib für euch, mein Blut für euch – Bedeutungsideen in zweier-vierer Gruppen sammeln – auf Karten notieren; mit allen Ergebnissen besprechen und Bezug zum eigenen Leben herstellen

Gemeinschaft

Gruppenarbeit

Material: A3-Papier, Stifte, Bibeln, Edding

1. Gemeinschaft – Schreibgespräch auf großem Papier – Konfis notieren, was ihnen zum Thema „Gemeinschaft“ einfällt, was ihnen wichtig ist
2. Bibelstellen lesen Apg 2,(44-)46; Apg 20,7 – Was erfahren wir hier über die Gemeinschaft? – mit anderer Farbe auf „Sachreibgespräch ergänzen, bzw. einkreisen
3. Wo erlebt ihr in der Kirchengemeinde Gemeinschaft, oder auch nicht?
4. Was macht für euch eine gute Gemeinschaft aus?

→ Fragen zu 3 + 4 in Gruppen diskutieren, wesentliches notieren auf separatem Plakat

→ Nach Erarbeitung einen Rundgang machen, Plakate wahrnehmen, Rückfragen stellen

Abendmahl

Kreativ werden

Ziel: Die Konfis setzen sich mit Interpretation des heiligen Abendmahls auseinander

Material:

- Gemälde Abendmahl von Siger Köder und Gemälde Abendmahl von Leonardo Da Vinci
- Tische und Stühle für jeden, bzw. max. 13
- Kelch und Brot

Aufgabe: Die beiden Gemälde werden in die Mitte der Konfigruppe gelegt.
Sie entscheiden, welches der Gemälde sie zuerst nachstellen als Standbild.
Anschließend stellen sie das andere Bild nach.

-Auswertungsgespräch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede.

Vorteil dieser Methode: Konfis spüren selbst wie es ist auf die eine oder andere Weise am Tisch zu sitzen und kommen leicht darüber in Austausch.

Kreativ werden

Ziel: Die Konfisbacken jüdisches Passahbrot

Zutaten:

- 200 g Mehl
- 80 g Wasser
- Eine Priese Salz

👉 Wichtig: Kein Backtriebmittel!

Zubereitung (traditionell schnell!)

- Mehl + Wasser mischen
- Schnell zu Teig kneten
- Dünn ausrollen
- Mit Gabel einstechen
- Bei 180° Umluft ca. 10 Minuten backen (bis sie leicht gebräunt sind)

⏱️ Tradition: Möglichst unter 18 Minuten (symbolisch: keine Gärung)

Abendmahl

Symbolische Geste
Ziel: Teilen erleben

Material:
- Packung Keks/ großes Brot

Message: Teilen erleben

Aufgabe: Die Packung Kekse untereinander so aufteilen, dass jeder was bekommt, ohne dabei zu reden

Auswertung:
- Was war leicht, was schwer?
- Wie fühlt es sich an, wenn man etwas bekommt?
- Wie fühlt es sich an, wenn man teilt?
- Überleitung: „Jesus teilt sich selbst mit uns – im Abendmahl."

Symbolische Geste
Ziel: Vergebung erleben

Material:
- Zettel
- Stifte
- Feuerschale/Wasserschale

Message: Schuld loslassen und Vergebung erleben

Aufgabe: Jeder schreibt anonym auf einen Zettel "Wofür brauche ich Vergebung?" Danach werden Zettel gefaltet und im Feuer verbrannt/im Wasser aufgelöst.
→ "Gott nimmt weg, was uns von ihm trennt."

Auswertung:
- Wie fühlt es sich an Schuld loszulassen?
- Was bedeutet Vergebung im Abendmahl

Abendmahl

Kreativ werden

Ziel: Ostergarten besuchen bzw. einen selber gestalten
Ostergärten sind eine fantastische Möglichkeit, die Passions- und Ostergeschichte für Konfis begehbar, begreifbar und erlebbar zu machen.

Was ist ein Ostergarten?
Ein Ostergarten ist ein begehbarer oder gestalteter Weg, der die wichtigsten Stationen der Karwoche und Ostern darstellt – oft mit Szenen, Symbolen, Texten und interaktiven Elementen.

Euren eigenen Ostergarten gestalten

Ein Ostergarten macht die Passions- und Ostergeschichte begehbar, begreifbar und erlebbar. Gestaltet als Gruppe euren eigenen kleinen Osterweg!

1. **Stationen auswählen**

Überlegt, welche Stationen ihr darstellen möchtet, z. B.:
Einzug in Jerusalem – Abendmahl – Gethsemane – Kreuzigung – Grab – Auferstehung.

2. **Kleingruppen bilden**

Teilt die Stationen untereinander auf. Jede Gruppe überlegt:
Was passiert hier? Was soll man sehen, fühlen oder erleben?

3. **Kreativ werden**

Gestaltet eure Station mit einfachen Materialien wie Tüchern, Ästen, Steinen, Holz, Kerzen, Bildern oder Gegenständen. Baut gerne interaktive Elemente ein: etwas zum Anfassen, Lesen, Hören oder Mitmachen.

4. **Alles verbinden**

Ordnet die Stationen zu einem Weg an. Kleine Schilder, Pfeile, Lichter oder Tücher können den Weg von einer Station zur nächsten zeigen.

5. **Gemeinsam ausprobieren**

Geht euren Ostergarten selbst ab: Ist die Geschichte verständlich? Gibt es etwas zu entdecken? Was bleibt bei euch hängen?

Tipp: Ihr braucht keine aufwendige Ausstattung. Oft erzählen einfache, gut gewählte Symbole mehr als eine große Kulisse.

Abendmahl

Kreativ werden

Ziel: Verstehen: Vergebung verändert Beziehungen

Materialien:
- Bei Bedarf Handykamera um Bilder zu machen

Aufgabe: Die Konfis spielen Szenen aus dem Alltag in einem Standbild nach

Durchführung Runde 1:
- Konfis teilen sich in Kleingruppen auf und denken sich eine Szene aus in der: Jemand Schuld auf sich lädt / Beziehung kaputt geht
  (Streit unter Freunden/ Lästern/ Jemand wird angelogen/ Vertauen wird gebrochen)
- Standbild

Reflexion im Plenum
→ *Was ist hier passiert?*
→ *Wie fühlen sich die Personen?*
→ *Wo ist Schuld?*
→ *Was müsst passieren, dass es wieder gut wird?*

Beim Abendmahl geht es darum:
- *Schuld wird nicht ignoriert*
- *Schuld wird benannt*
- *Gott bietet Vergebung an*

Durchführung Runde 2:
- Standbild wird verändert
- "So sieht es aus wenn Vergebung passiert"

Reflexion im Plenum:
- Was verändert sich?
- Körperhaltung?
- Abstand?
- Blickkontakt?

🎯 **Kerngedanke am Ende**
- Jeder macht Fehler
- Beziehungen gehen kaputt
- Vergebung ist möglich
- Abendmahl erinnert daran:

👉 Gott bietet immer einen Neuanfang an. Bietest du anderen auch einen Neuanfang an?

Abendmahl
Vertiefung Kelche

Gemeinschaftskelch – Bedeutung und Wirkung:

- Symbol der Einheit: Der eine Kelch macht die Gemeinschaft sichtbar, da alle aus demselben Gefäß trinken. Dies gilt traditionell als besonders „sinnenfälliger" Ausdruck der Einheit im Glauben.
- Historische Normform: In vielen evangelischen Kirchen war der Gemeinschaftskelch lange die Regelform der Austeilung.
- Theologische Stärke: Er betont, dass Christus eine Gabe für alle ist.
- Kritikpunkte:
  - Sorge vor Infektionsrisiken (bereits Anfang des 20. Jh. diskutiert).
  - Manche empfinden Ekel oder Unbehagen beim gemeinsamen Trinken.

Einzelkelch – Bedeutung und Wirkung:

- Hygiene & Sicherheit: Einzelkelche wurden u. a. eingeführt, um Infektionsängste zu reduzieren und Menschen die Teilnahme ohne Sorge zu ermöglichen.
- Individuelle Wahrnehmung: Jede Person hält ihren eigenen Kelch – das kann Trost, Achtsamkeit und persönliche Stärkung fördern, besonders in sensiblen Kontexten wie dem Ewigkeitssonntag.
- Praktische Vorteile:
  - Weniger Berührungsängste
  - Leichtere Teilnahme für Menschen mit gesundheitlichen Bedenken
- Kritikpunkte:
  - Gefahr, dass das Gemeinschaftsgefühl schwächer wirkt
  - Höherer logistischer Aufwand (Austeilen, Einsammeln, Reinigung)

Warum beide Formen legitim sind

Die EKD betont, dass unterschiedliche Formen schriftgemäß und theologisch zulässig sind, solange der Kern des Abendmahls – Christus schenkt sich der Gemeinde – gewahrt bleibt. Rücksichtnahme auf die Bedürfnisse der Gemeinde ist ausdrücklich wichtig (1 Kor 12; Röm 14).

Abendmahl
Vertiefung Sakramente

Was ist ein Sakrament in der evangelischen Kirche?

Ein Sakrament ist ein sichtbares Zeichen, das mit einem Wort der Verheißung verbunden ist und durch das Gott Menschen seine Nähe und Gnade zusagt.
Die Reformatoren erkannten nur solche Handlungen als Sakramente an, die auf Jesus selbst zurückgehen und ein sichtbares Zeichen enthalten. Deshalb gibt es in der evangelischen Kirche nur zwei Sakramente. (Im Vergleich zur Katholischen Kirche sind es sieben Stück)

1. Taufe

- Zeichen: Wasser
- Bedeutung: Gott schenkt Neubeginn, Annahme, Begleitung und neues Leben.
- Biblische Grundlage: Jesu eigene Taufe und sein Taufauftrag (Mt 28,19).
- Wirkung: Aufnahme in die christliche Gemeinschaft; Gottes Zusage gilt lebenslang.
- Praxis: Der Kopf wird dreimal mit Wasser benetzt.
- Warum wichtig? Die Taufe ist eine „sicht- und spürbare Liebeserklärung Gottes“ und markiert den Beginn eines Lebens in Gottes Begleitung.

2. Abendmahl

- Zeichen: Brot und Wein
- Bedeutung: Gemeinschaft mit Christus, Vergebung, Stärkung und Einheit der Gemeinde.
- Biblische Grundlage: Jesu Einsetzung beim letzten Abendmahl (Lk 22,19).
- Wirkung: Christinnen und Christen erfahren Gottes Nähe und die Gemeinschaft untereinander.
- Praxis: Brot und Wein werden geteilt; Formen wie Gemeinschaftskelch oder Einzelkelche sind möglich.

Symbolische Geste

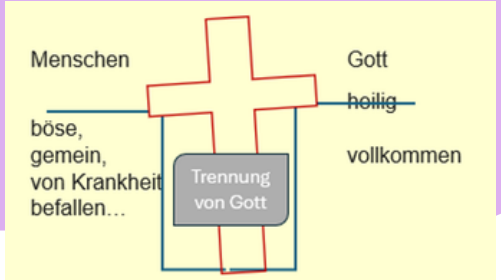
Ziel: Jesus als Brücke von Mensch zu Gott erleben

Material:
- Tafel / Flipchart
- Stifte / Kreide
-

Message: Jesus verbindet uns Menschen trotz Sünde zu Gott

Aufgabe: Skizze erstellen Gottes Heiligkeit und Menschen, dazwischen Graben der Sünde
Konfis schreiben Stichworte (Sünde Schuld..) auf Menschen Seite

Auswertung:
Kreuz als Verbindung hinmalen



Anhang - Passah und Abendmahl

Gruppenarbeit

Ziel: Geschichte mit allen Sinnen erinnert
Material:

- Ausgeschnittene Zettel zum zuordnen

Aufgabe: Konfis ordnen den Speisen die richtige Bedeutung zu.
Lösung im Skript

Speise	Bedeutung
Bitterkraut (Maror)	Tränen der Sklaverei
Lammknochen (Zeroa)	Leben, Neubeginn, auch Erinnerung an den Tempel
Ungesäuerte Brot (Mazzot)	Bitterkeit der Sklaverei
Salzwasser	Erinnerung an das Passahlam
Charosset (Mus)	Eile beim Aufbruch
Ei (Beitzahl)	Lehm/Ziegelabeit in Ägypten

Die 10 Gebote

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um die 10 Gebote

„Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.
Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.
Du sollst den Feiertag heiligen
Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.
Du sollst nicht töten.
Du sollst nicht ehebrechen.
Du sollst nicht stehlen.
Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus.
Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Vieh noch alles, was dein Nächster hat.
“

Es wird ein großer Fokus auf die Wichtigkeit der Gebote im Alkten und neuen Testament und die jeweiligen Unterschiede gelegt.

<u>Große Themen sind:</u>

- Was sind die 10 Gebote?
- Warum waren sie wichtig?
- Welche Relevanz haben sie heute noch?
- Was bringt es mir die Gebote einzuhalten?
- Wie kann ich Gottes Gnade verdienen?

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Yannnick Raaf (Glatten) und Clara Faist (Bösingen)

Wo kommen die 10 Gebote her?

Wer war Mose?

Bild von der Mose Statue aus Rom zeigen.
https://de.wikipedia.org/wiki/Moses_%28Michelangelo%29
Bild analysieren lassen, was sehen die Konfis, wer könnte das sein, was hat er auf dem Kopf, was hat er in der Hand?

Das Bild zeigt Mose, der Mann der das Volk Israel aus Ägypten rausgeführt und dem Volk die Zehn Gebote überbracht hat. Was man sich bei diesem Bild vielleicht fragt, warum hat Mose Hörner auf dem Kopf. Dies ist auf einen Übersetzungsfehler zurückzuführen, da das Licht/der Schein das gleiche Wort im hebräischen hat wie Hörner. Deshalb hat diese Statue Hörner auf dem Kopf.
Im rechten Arm hält Mose zwei Steintafeln, auf denen die Zehn Gebote stehen und genau um diese soll es heute gehen.

Bedeutung im Alten Testament

Mose bekommt auf dem Berg Sinai die 10 Gebote von Gott, um für das Volk Regeln zu haben, die das Zusammenleben untereinander und die Beziehung mit Gott erleichtern soll.

Die 10 Gebote sind Teil des Bundes zwischen Gott und Israel.
Die 10 Gebote können wir bis heute nachlesen. Sie sind in zwei Bibelstellen zu finden 2. Mose 20,1-17 und 5. Mose 5,6-21

Die 10 Gebote waren die Regeln für die Israeliten. Sie mussten eingehalten werden, denn wenn man die Regeln, die richtig und auch wichtig sind
(da sie nämlich von Gott direkt kommen und sich nicht nur irgendein Mensch ausgedacht hat), einhält, führt das zu einem harmonischeren Zusammenleben. Außerdem wird im ersten Gebot direkt deutlich, dass es nur allein Gott gibt, und sonst keine anderen Götter oder Bilder, die man anbetet.
Die 10 Gebote waren das Gesetz. Sie waren klare Regeln und Pflichten, die eingehalten werden müssen, um in Gottes Bund zu bleiben. Wer Gottes Gebote befolgt und einhält, ist gerecht vor Gott. Wer sie aber bricht, sündigt und muss Sühne leisten. Die Werke" also die Gerechtigkeit
(von Gott anerkannt zu werden) beruhte auf dem Tun/Handeln - also auf den Werken. Der Fokus im Alten Testament lag somit auf der Gesetzeserfüllung, auf der Gehorsam und auf moralischem Handeln.

Kreativ werden

Ziel: Bilderbuch zu den 10 Geboten erstellen

Material:

- DIN A5 Papier
- Buntstifte / Filzstifte / Wasserfarben
- Schere
- Kleber
- Tacker oder Faden zum Binden Idee /

Aufgabe:

- Zu jedem der 10 Gebote wird ein eigenes Bild auf ein DIN A5 Blatt gemalt.
- Jedes Bild stellt das jeweilige Gebot kreativ dar (z. B. Alltagssituationen, Symbole).
- Optional kann zu jedem Bild ein kurzer erklärender Satz geschrieben werden.
- Am Ende werden alle Seiten in der richtigen Reihenfolge zu einem kleinen Buch zusammengefügt (tackern oder binden).

Zeitmanagement: mehrere / alle in einer Stunde; jede Woche ein Gebot Kreatives zum Thema 10 Gebote

Kreativ werden

Ziel: Stopmotion Film erstellen

Material:

- Handy oder Tablet,
- Stop-Motion-App (z. B. Stop Motion Studio)
- Papier
- Stifte
- ggf. Figuren (Lego, Playmobil)
- Bastelmaterial Idee

Aufgabe:

- Die Gruppe wird in mehrere Gruppen eingeteilt.
- Jede Gruppe übernimmt ein oder mehrere der 10 Gebote.
- Zu jedem Gebot wird eine kurze Szene geplant und umgesetzt (z. B. mit Zeichnungen, Figuren oder Gegenständen).
- Die Szenen werden Schritt für Schritt fotografiert und als Stop-Motion-Film erstellt.
- Am Ende werden alle Szenen zusammengefügt oder nacheinander präsentiert.

Zeitmanagement: mehrere / alle in einer Stunde; jede Woche ein Gebot

Spiel zum Thema

Ziel: Die Konfis setzen sich mit den 10 Geboten auseinander

BALLON-SPIEL

Material:

- Luftballons
- Zettel
- Stifte
- ggf. Klebeband

Aufgabe:

- Zuerst denken sich die Konfis in kleinen Gruppen 15 eigene „Gebote" aus (z. B. lustige, kreative oder alltagsbezogene Regeln).
- Diese werden auf Zettel geschrieben und in Luftballons gesteckt.
- Die Ballons werden aufgeblasen und im Raum verteilt.
- Danach werden die Ballons geplatzt (z. B. durch Draufsetzen oder Zertreten).
- Jede*r zieht ein Gebot aus einem Ballon und liest es vor.
- Anschließend erfolgt der Vergleich mit den 10 Geboten nach Luther:
  → Welche der erfundenen Gebote passen dazu?
  → Welche sind ganz anders oder eher lustig gemeint?
  → Gemeinsam wird über Sinn und Bedeutung von Regeln gesprochen.

- Es werden zunächst 15 „Gebote" (Regeln für ein gutes Zusammenleben) von den Konfis selbst ausgedacht und auf Zettel geschrieben.
- Zusätzlich gibt es die 10 Gebote nach Luther. • Alle Gebote werden jeweils in einen Luftballon gesteckt, die Ballons werden aufgeblasen.
- Die Ballons werden im Raum verteilt oder in der Luft gehalten (z. B. Ballons dürfen nicht den Boden berühren).
- Jede*r schnappt sich nach einer gewissen Zeit einen Ballon und platzt ihn.
- Die enthaltenen Gebote werden vorgelesen und gemeinsam überlegt:
  → Gehört dieses Gebot zu den „echten" 10 Geboten?
  → Oder ist es eines der selbst ausgedachten?

- **Optional**:
  → Gemeinsam wird sortiert, welche Gebote besonders wichtig sind.
  → Diskussion: Warum sind die 10 Gebote heute noch relevant?
- Alternativ alle Zettel vorher vorbereiten

Die 10 Gebote

Was sind die 10 Gebote?

Gruppenarbeit

Ziel: Die Konfis setzen sich mit den Geboten in der Moderne auseinander

Material:
- AB 10 Gebote
- Stifte

Aufgabe: Die Konfis teilen sich in Kleingruppen auf und versuchen "Moderne" Beispüiele für die Gebote zu sammeln/ Die Gebote für heutzutage auszulegen. Im Anschluss werden die Ergebnisse gemeinsam gesammelt und präsentiert.

Mit Sicherheit gab es Gebote die so gewirkt haben, als wären sie einfacher einzuhalten als andere, z.B. "Du sollst nicht töten"
Andere Gebote hingegen sind in unserem Alltag dann doch etwas schwieriger einzuhalten. Ganz oft liegt der Gedanke "Ich soll nicht Lügen" im Hinterkopf, und doch rutscht ab und an mal eine raus oder man lügt absichtlich, weil es einfacher ist als die Wahrheit zu sagen.

Vertiefung 10 Gebote und das Grundgesetz

Kreativ werden

Ziel: Die 10 Gebote und das Grundgesetz im Vergleich

Material:
- Plakat

Ideen:
- Was sind die 10 Gebote und was ist das Grundgesetz?
- Gemeinsamkeiten:
  → Regeln für ein gutes Zusammenleben
  → Schutz von Menschen (z. B. Leben, Eigentum, Wahrheit)
- Unterschiede:
  → Die 10 Gebote sind religiös begründet (Gott)
  → Das Grundgesetz ist ein staatliches Gesetz
  → Das Grundgesetz gilt für alle Menschen im Staat, unabhängig von Religion
- Beispiele vergleichen:
  → „Du sollst nicht töten" ↔ Recht auf Leben
  → „Du sollst nicht stehlen" ↔ Schutz von Eigentum
  → „Du sollst nicht falsch Zeugnis reden" ↔ Recht und Wahrheit vor Gericht

Mögliche Umsetzung:
- Tabelle oder Plakat: Gegenüberstellung
- Diskussion: Welche Regeln sind heute wichtiger?
- Eigene „moderne Gebote" formulieren

Die 10 Gebote

Gottes Gnade
Markus 10, 17-25

17 Und als er hinausging auf den Weg, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe? 18 Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als der eine Gott. 19 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.« 20 Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf. 21 Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm, folge mir nach! 22 Er aber wurde betrübt über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter. 23 Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen! 24 Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen! 25 Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme. (Markus 10,17-25)

Der Reiche Jüngling, er hat alle Gebote schon immer befolgt und das reicht immer noch nicht aus, um in den Himmel zu kommen. Er soll noch seinen ganzen Besitz verkaufen und Jesus nachfolgen.
Was bringt es mir dann die Gebote zu halten oder zu Jesus zugehören?
Wenn ich so viel geben muss, um vielleicht etwas zurück zu bekommen?

Mit Sicherheit gab es Gebote die so gewirkt haben, als wären sie einfacher einzuhalten als andere, z.B. "Du sollst nicht töten"
Andere Gebote hingegen sind in unserem Alltag dann doch etwas schwieriger einzuhalten. Ganz oft liegt der Gedanke "Ich soll nicht Lügen" im Hinterkopf, und doch rutscht ab und an mal eine raus oder man lügt absichtlich, weil es einfacher ist als die Wahrheit zu sagen.

Die 10 Gebote

Gottes Gnade

Markus 10, 26-31

26 Sie entsetzten sich aber noch viel mehr und sprachen untereinander: Wer kann dann selig werden? 27 Jesus sah sie an und sprach: Bei den Menschen ist's unmöglich, aber nicht bei Gott; denn alle Dinge sind möglich bei Gott.
28 Da fing Petrus an und sagte zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. 29 Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlässt um meinetwillen und um des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfach empfange: jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker mitten unter Verfolgungen – und in der kommenden Welt das ewige Leben. 31 Viele aber werden die Letzten sein, die die Ersten sind, und die Ersten sein, die die Letzten sind. (Markus 10,26-31 LUT 17)

Allein durch Gnade und den Glauben an Gott bin ich gerettet. Für ihn ist alles möglich. Was ich hier auf der Erde tue wird mir in der Ewigkeit aufgewogen.

Aber wie cool ist es da nicht, dass wir heute nicht mehr so stark an die 10 Gebote gebunden sind, wie damals? Wie stark ist es, dass Jesus für unsere Schuld und unsere Sünde gestorben ist, und wir allein durch den Glauben an Jesus und Gott gerettet sind? Wir müssen und können auch nichts dafür als Werke tun, sondern wir müssen „einfach" nur an Jesus glauben. Klar, ist das oft auch nicht so einfach. Wir können Gottes Liebe und Vergebung nicht durch unsere eigene Leistung (also Werke) verdienen. (Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch den Glauben, nicht aus Werken. Epheser 2,8). Gerechtigkeit vor Gott kommt aus Gnade also als Geschenk Gottes, das man durch den Glauben annimmt.

Die 10 Gebote sind nicht aufgehoben, aber wir müssen sie neu verstehen: und zwar nicht als Pflichtenliste, damit wir Gottes Liebe verdienen, sondern als Leitlinie, wie man aus Dankbarkeit und Liebe leben soll, nachdem man Gnade erfahren hat.

AT
„Tu dies, damit du lebst." (5. Mose 30,16) Gerechtigkeit durch das Halten der Gebote Fokus: äußere Tat, Pflicht, Gehorsam → Strafe bei Gesetzesbruch

NT
„Du lebst - darum handle so." (Epheser 2,8-10)→ Gerechtigkeit durch Glauben an Christus
Fokus: inneres Herz, Liebe, Dankbarkeit Gnade statt strafe
Früher hieß es: „ich halte die Gebote, damit Gott mich liebt." Heute dürfen wir sagen: „Gott liebt mich - deshalb halte ich die Gebote."

Kirchliche Heimatkunde

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es darum die eigene Gemeinde, Gemeinde an sich und Möglichkeiten sich einzubringen kennenzulernen.

"Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen."

Große Themen sind:
- Wie erlebst du Gemeinde
- Deine Gemeinde zu hause
- Wer gehört zur Gemeinde

Autoren
:Diese Einheit wurde geschrieben von: Yannick Raaf (Glatten), Alica Finkbeiner (Kniebis) und Juri Rabek (Freudenstadt)

Gemeinde

Apostelgeschichte 2, 41-47

Es hat im Kleinen begonnen erst ein Paar und von Tag zu Tag wurden es mehr. Sie trafen sich täglich um gemeinsam zu beten und zu essen. Sie lebte eine Gemeinschaft die einer Familie ähnlich war, sie teilten ihr Leben miteinander.

Wurdest du sagen, dass du Gemeinde so erlebst?
Wie erlebst du Gemeinde, bei dir Zuhause?
Eine christliche Gemeinde hat erstmal keine anderen Grundzüge, außer das Jesus das Zentrum unseres Glaubens ist, auf ihm und Gott baut alles auf.
Dies ist der markante Unterschied zwischen Kirche und Gemeinde, eine Kirche wie zum Beispiel unsere Evangelische Landeskirche Württemberg hat vor allem 5 Grundbausteine auf die sie aufbaut und noch einige Gesetze, Regelungen und weiteres, was eben eine Organisation ausmacht.

Was will / kann / soll Kirche tun?

Verkündigen -> von Gott und Jesus weitererzählen, das Evangelium verbreiten (Martyria)

Gottesdienst → Zusammen Gott loben, zu ihm singen, sich zu Gott bekennen (Leiturgia)

Diakonie → in Nächstenliebe handeln, anderen helfen, andere pflegen (Diakonia)

Gemeinschaft → zusammen essen, beten, sein Leben teilen (Koinonia)

Unterrichten → über den Glauben informieren, den Wissensdurst stillen (Paideia)

Gruppenarbeit

Ziel: Die Konfis begreifen die 5 grundlegenden Aufgabe von Kirche
Material: Siehe Anhang

Das sind die 5 Grundlegenden Aufgaben der Kirche, versuch nun die folgenden Begriffe den 5 Aufgaben zuzuordnen.

Gemeinde

Bibeltext: 1. Korinther 12,12–27
Wie auch ein Körper besteht die Gemeinde aus vielen einzelnen Körperteilen, die alle Ihre eigenen Fähigkeiten und Talente mit sich bringen.

Was passiert bei einem Körper, wenn ein Körperteil fehlt?

Wie ist das bei der Gemeinde?

Muss man perfekt sein um in der Gemeinde mitzuwirken?

Gemeinsames sammeln:

Was passiert alles in einer Gemeinde/Wo kann man in der Gemeinde aushelfen?
(Gottesdienst, Technik, Musik, Kinderprogramm, Essen, Deko…)

Symbolische Geste
Stärkentest

Bedeutung - Konfis können somit ihre eigenen Stärken besser herauskristallisieren:

Möglichkeiten:
https://www.ausbildungskompass.de/berufecheck/staerke-test
https://www.staerkentrainer.de/pers%C3%B6nlichkeitstest/
https://www.persoenlichkeitsstaerken.ch/

Andersweitige Druchführung:
AB mit Satzanfängen wie:

- „Ich kann gut …“
- „Ich hätte Lust auf …“
- „Ich traue mich vielleicht …“
- „Gemeinde wäre cooler, wenn …“
- “Ich hab noch nie…”

Dann freiwillige Auswertung in der Gruppe

Einteilung für mögliches Konfipraktikum

Unsere Gemeinde daheim

Unsere Gemeinde mit ihren Gebäuden

Was kennt ihr für Gebäude oder auch Grundstücke, die zu unserer Kirchengemeinde gehören? Aufzählen lassen.

Beispiele: Kirche, Ev. Kindergarten, Diakoniestation, Gemeindehaus, CVJM-Plätzle, CVJM-Hütte, Volleyballfeld, Pfarrhaus, Friedhof, Ev. Altersheim, ...

Die für euch erstmal am wichtigsten Gebäude als Konfirmand*innen sind vermutlich die Kirchen und Gemeindehäuser, da ihr dort die meiste Zeit verbringen werdet.
Besuch/Rundgang/Stationenlauf der verschiedenen Kirchen ...

Personen zur Kirche

- Mesner*in einladen, für geschichtliches Hintergrundwissen (max. 10 min.)
- Kirchturm Begehung, mit Mesner, wie, wann, warum welche Glocke schlägt. (Ein MA bleibt mit Konfis mit Höhenangst oder Unwohlsein unten)

- Mesner*in einladen, spannende Kirchenführung, mit Kirchenraumpädagogischen Elementen, welche auf das Alter angepasst sind.
- Im vorhinein, eine Kirchenführung mit Mesner*in machen um zu schauen, was möglich ist und was ausgelassen werden kann.

Spiel zum Thema

Ziel: Kirche entdecken

- Konfis in die Kirche lassen und einfach erkunden lassen, was sehen sie in und um die Kirche? Konfis sollen den gesamten Kirchenraum erkunden und auch erleben, Wasser in Taufstein gießen, Anzeigetafel austauschen, Kanzel besteigen, ...
- Anschießend vor der Kirche treffen und sammeln, was es in und um die Kirche gab, und über die Funktion und den Nutzen zu reden (Altar, Taufstein, Kanzel, Empore, Spielecke, Chorraum, Sakristei, Kirchturm, Kreuz...)

Unsere Gemeinde daheim

Spiel zum Thema

Ziel: Chaosspiel um die Kirche

Material:

- Karten von 1-50; Vorderseite Zahl, Rückseite Begriffe wie “Altar”
- Spielfeld mit 50 Feldern

Aufgabe:

- Die Karte werden zum zugehörigen Ort versteckt (Altarkarte zum Altar)
- Konfis (in Gruppen aufgeteilt) müssen Karten finden und “Lösungswort” der Spielleitung sagen
- Konfis bekommen Aufgabe passend zum “Geheimwort” „Wie breit, tief und hoch ist der Altar“ die sollen sie mit einem 15 cm Lineal ausmessen.

Spiel zum Thema

Ziel: Verstecken in der Kirche

Unsere Gemeinde daheim

Wer gehört dazu?

Weitere Möglichkeiten

Personen:

- CVJM/Ejw Vorstand oder Hauptamtliche einladen, die dann vorstellen, was für Arbeit sie machen
- Mitarbeiter der Diakonie einladen
- KGR Mitglied einladen
- KGR "Speeddating" um Mitglieder/ Arbeit des KGR kennenzulernen
- Offene Konfistunde/ Offener Konfisamstag → Gemeindemitglieder sind herzlichst eingeladen vorbei zu schauen und Konfis kennenzulernen/ Ausgefragt zu werden

Orte:

- Diakonie besuchen / Führung
- Besuch bei KGR Sitzung
- Besuch in Jugendkreisen etc.

Weitere Möglichkeiten die Gemeinde kennenzulernen

- Konfi Samstag (Gemeindeessen, Konfis bedienen die Gemeinde und kommen dann mit ihnen ins Gespräch)
- Gemeinde Paten (junge engagierte Ehrenamtliche, die den Konfis zur Seite stehen)
- Veranstaltungen gemeinsam besuchen (Jugendkreise, JuGo´s oder Churchnight)
- Gemeindeprojekte (Projekte, die der Gemeinde etwas bringen, z.B. neue Bank vor der Kirche, Altennachmittag bewirten, Bauwagen für den Kindergarten richten, Gemeindehausraum renovieren)
- Konfipraktikum (Jungschar, Kinderstunde, Gottesdiensttechnik)

Anhang - Kirchliche Heimatkunde

Gruppenarbeit

Ziel: Begriffe den 5 Grundlegenden Aufgaben der Kirche zuordnen

Religions-unterricht	Taufe	Kirchenkaffee	Altersheim
Osterfrühstück	Predigt	Teeniekreis	Jungschar
Hauskreis	Studium	KOnfirmation	Gebetstreff
Wohngruppen	Konfi - Unterricht	Nachbar-schaftshilfe	Lobpreisabend
ChurchNight	Sun & Fun	Seelsorge	Jungscharlager

Glaubensbekenntnis -Teil 1

“Vater”

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um den ersten Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnis.

„Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.“

Es wird ein großer Fokus auf Gott als Vater gelegt, wie er gewirkt hat und wie er sich von “anderen Göttern” absetzt.

Große Themen sind:

- Verschiedene Gottesnamen
- Ein Kind Gottes sein
- Gott als Vater
- Die Schöpfung
- Was heißt Glauben
- Christentum, Judentum, Islam

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Stefanie Helbling (Pfarrerin Glatten) und Bernd Trick (Dietersweiler)

Gott ist mehr als “nur” Vater

Gruppenarbeit

Ziel: Die Jugendlichen setzen sich mit dem Gedanken auseinander, was Gott als “Vater” für sie bedeutet

Material:

- Karten
- Edding
- Tafel
- Magnete

Aufgabe: Die Jugendlichen sammeln in Kleingruppen Begriffe die zum Vater/Schöpfer/Allmächtiger Gott Begriff passt

Durchführung:

- Die Konfis notieren in Kleingruppen (3-4 Personen) Eigenschaften eines Vaters. Dabei denken die Konfis in der Regel an ihren eigenen Vater. Beispiele „stark“, „immer da“, „hilft einem“…
- „Vater“ steht an Tafel – Konfis nennen Eigenschaften und hängen sie auf
- Teamer bringt negatives Vaterbild ins Spiel – Vater, der schlägt, Kinder vernachlässigt, verbal niedermacht – diese Seite gehört NICHT zu Gott dem Vater! – GOTT als Überbegriff zu positiven Vater-Eigenschaften
- „Schöpfer“ und „Allmächtiger“ werden an die Tafel geschrieben; Konfis sollen aufschreiben, was ihnen dazu einfällt; Beispiele „Welt erschaffen“, „sorgt für Ernte“, „Teilung des Meeres“, „Sintflut“, „Heilungen“…
- Konfis bringen ihre Gedanken an der passenden Stelle an die Tafel an – Austausch über Ergebnisse

Schöpfungstheorien

- Gemeinsam mit den Konfirmanden Genesis 1,1-2,4 lesen – in der Bibel oder als Textkopie; Aufgabe: Teamer liest Evolutionstheorie Text vor, Konfis markieren Verben
- Verben notieren und Häufigkeit hinzufügen
- Evolutionstheorie: Teamer liest Text vor, Konfis markieren Verben – Arbeitsblatt
- Verben notieren und Häufigkeit hinzufügen
- Vergleich der jeweiligen Verben und der Aussagen dazu – z.B. „Gott schuf“ bedeutet, dass alles so gewollt ist, „Gott handelt“, „Evolution“ ist ein langwieriger Prozess, den man nicht direkt beobachten kann; „sich selbst weiterentwickeln“

Was heißt Glauben?

Einstieg in das Thema mit Zitaten zum Thema „Glaube“.
Gerne Beispiel verwenden, ansonsten können die Konfis auch selber googlen

- Mit Glauben allein kann man sehr wenig tun, aber ohne ihn gar nichts.
- Glauben - das heißt: nicht zweifeln!
- Die Menschen glauben fest an das, was sie wünschen.
- Die Menschen glauben viel leichter eine Lüge, die sie schon hundertmal gehört haben, als eine Wahrheit, die ihnen völlig neu ist.
- Es ist nur eine Religion, aber es kann vielerlei Arten des Glaubens geben.
- Ich fühle mich nicht zu dem Glauben verpflichtet, dass derselbe Gott, der uns mit Sinnen, Vernunft und Verstand ausgestattet hat, von uns verlangt, dieselben nicht zu benutzen.
- Schaffen führt zum Glauben an einen Schöpfer.
- Zu glauben ist schwer, nichts zu glauben ist unmöglich.

https://zitate.net/glauben-zitate

Die gefundenen Zitate werden vorgelesen und von den Konfis kommentiert – Was hat mich bei dem Zitat angesprochen oder irritiert. /Ich habe schon mal erlebt...

Was sagt uns die Bibel zum Thema „Glauben“? Dazu gemeinsam „Jesus heilt einen Blinden“ aus Mk 10,46-52 lesen. Als Gruppe besprechen, was „Glaube“ bedeutet

- Hoffen
- Um Hilfe schreien
- Dranbleiben
- Vertrauen
- Wünsche beim Namen nennen
- Glaube bedeutet Rettung

Weitere Bibelstellen lesen: Röm 10,10; Joh 6,35; 1. Joh 5,4; Jak 1,3; Joh 11,40; 2. Kor 5,7; Mk 11,24...
Alternativ die Konfis Selbst Bibelstellen suchen lassen über das Stichwortverzeichnis in der Bibel benutzen
5.Gemeinsam Bedeutung von „Glaube“ bündeln und auf Ergebniskarten notieren als mindmap

Spiel zum Thema

Ziel: Objektsuche der Schöpfung

Durchführung:

- **Konfis teilen sich in Gruppen auf und kriegen Anweisungen (etwas hartes, etwas grünes, etwas duftendes etc.)**
- **Jetzt suchen die Konfis möglichst einzigartige Gegenstände für jede Anweisung**
- **Danach wird verglichen**

Verschiedene Gottesnamen

Gottesnamen und ihre Umschreibungen drücken im kulturellen und religiösen Kontext verschiedene Wesenszüge, Machtbereiche und Eigenschaften des Göttlichen aus. In den biblischen Schriften wird Gottes Name oft nicht direkt ausgesprochen, sondern durch Umschreibungen ersetzt, die seine Natur und sein Handeln betonen:

- **JHWH (Jahwe / Jahveh):** Der eigentliche Eigenname Gottes im Alten Testament. Er bedeutet so viel wie „Ich bin da" oder „Ich werde sein, der ich sein werde" (2. Mose 3, 14). Er umschreibt die ewige Präsenz und Treue Gottes.
- **Elohim:** Der absolute, allmächtige Schöpfergott. Er symbolisiert die unendliche Größe, Macht und Fülle Gottes.
- **Adonaj**: Die respektvolle Umschreibung für JHWH. Es bedeutet „Mein Herr" oder „Der Gebieter".
- **El Schaddai**: Oft übersetzt mit „Gott der Allmächtige", im hebräischen Ursprung verweist es oft auf den Gott, der nährt, tröstet oder Grenzen setzt.
- **Eljon**: Der Höchste (Gott über allen anderen Mächten).
- **Kyrios / Vater / Abba**: Neutestamentliche Umschreibungen, besonders durch Jesus geprägt, die das innige, vertraute Verhältnis zwischen Gott und den Menschen in den Fokus rücken.
- **Der „Heilige Israels"**

Kreativ werden

Ziel: Gottesbild malen

Material:

- Leinwand für jeden Konfi
- Farbe (Öl, Wasser...)

Aufgabe: Konfis kriegen je eine kleine Leinwand und die Aufgabe Gott so darzustellen/malen wie sie ihn empfinden/erleben

Ansätze:

1. **Abstrakte Motive:**

- **Licht :** strahlendes Zentrum, eine aufgehende Sonne oder helle Lichtstrahlen,
- **Farben**: Gold für das Göttliche, Blau für die Unendlichkeit des Himmels oder warme Farben wie Gelb und Rot für Liebe und Geborgenheit.
- **Elemente**: starker Wind, der Blätter bewegt, ein schützendes Zelt oder sanfte

2. **Symbolische Motive**

- **Hand Gottes:** Große Schützende Hand, die von oben herabreicht, Menschen hält oder die Erde formt
- **Auge im Dreieck:** „Auge Gottes" (Auge der Vorsehung) symbolisiert, dass Gott alles sieht und die Dreiecksform steht für die Dreifaltigkeit.
- **Taube:** Steht traditionell für den Heiligen Geist und den Frieden.

Mein Gottesbild

Kreativ werden

Ziel: Gottesbild malen

Ansätze:
3. Personale Motive

- **Hirte:** Ein Mann mit einem Hirtenstab, der Schafe (die Menschen) beschützt und den Weg weist.
- **Jesus Christus:** Die greifbarste Form Gottes, oft mit offenen Armen, einem Heiligenschein oder im Kreis von Menschen.
- **Der gütige Vater/die gütige Mutter:** Ein älterer Mensch mit einem warmen Gesichtsausdruck, der Arme für eine Umarmung öffnet.

Symbolische Geste

Ziel: Herausfinden was Gott für dich ist

Material:

- Flipchart
- Stifte
- Klebepunkte

Message: Für jeden ist Gott etwas/jemand anderes, aber wir können Gott auch als "mehreres" wahrnehmen

Aufgabe: Oben auf dem Flipchart steht "Gott ist für mich wie…"
Konfis sollen hier ihre "Gottesvorstellung" zeigen können

Durchführung:
Variante A: Visuelle Skala
Auf dem Flipchart ist ein Zahlenstrahl abgebildet:

- Linke Seite des Zahlenstrahles: Ferne Vorstellung / Unbekannt
- Rechte Seite des Zahlenstrahls: Tägliche Begleitung / Sehr persönlich
- Aufforderung: „Klebe einen Punkt dorthin, wo du dich auf diesem Zahlenstrahl am ehesten siehst."

Variante B: Multiple Choice
Auf dem Flipchart stehen einige geläufige Gottesbilder wie:

- Der Schöpfer des Lebens
- Ein Freund / Eine Kraftquelle
- Der Richter / Eine moralische Instanz
- Vater / Sohn / Heiliger Geist

Konfis kleben an die Titel die sie ansprechen einen Punkt.

Was bedeutet es ein Kind Gottes zu sein?

Biblisch:

Ein Kind Gottes zu sein, beschreibt im christlichen Glauben unsere tiefe persönliche Beziehung zu Gott. Es bedeutet, von Gott bedingungslos geliebt, angenommen und versorgt zu werden. Durch diese Beziehung erhalten wir einen festen Platz in Gottes Familie, sind frei von Leistungsdruck und haben die Gewissheit, ewiges Leben als Erbe zu empfangen.

Kernaussagen:

- Bedingungslose Annahme: Gott liebt uns nicht wegen unserer Leistungen, sondern weil wir sein Geschöpf sind.
- Neuer Status (Adoption): Durch den Glauben an Jesus Christus werden wir in die Familie Gottes aufgenommen. Wir sind nicht mehr nur ein Geschöpf, sondern ein geliebtes Kind.
- Gott als liebender Vater: Wir dürfen Gott als persönlichen Vater ansprechen (in der Bibel oft „Abba“ genannt), der für uns sorgt und uns Schutz bietet.
- Erbe und Zukunft: Als Kind Gottes haben wir Anteil an der Herrschaft und dem ewigen Leben Christi.

Wie wird man ein Kind Gottes?

Durch die Geburt werden wir nicht automatisch zu einem Kind Gottes. Es ist ein Geschenk, das durch den persönlichen Glauben und die Annahme von Jesus Christus erst dann empfangen wird. Im Johannesevangelium (Kapitel 1, Vers 12) heißt es: Die ihn aber aufnahmen und an ihn glaubten, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. (Hoffnung für alle)

Erst das Bewusste sprechen des eigenen „JA“ ist die freudige Antwort darauf, dass „WIR“ Jesus für immer nachfolgen.

Gesellschaftlich

Kindsein ist die prägende Lebensphase zwischen Geburt und Jugendalter. Es bedeutet, die Welt unvoreingenommen zu entdecken, im Hier und Jetzt zu leben, zu spielen und in einem sicheren Umfeld grundlegende Erfahrungen zu sammeln, während man sich körperlich, geistig und emotional entwickelt.

Was bedeutet es ein Kind Gottes zu sein?

Aspekte des Kindseins:

- **Entdecken und Lernen:** Kinder eignen sich spielerisch Wissen über die Welt an. Neugier, Kreativität und Fantasie stehen dabei im Vordergrund.
- **Schutz und Bindung**: Kinder sind auf verlässliche Bezugspersonen angewiesen, die ihnen Fürsorge, Liebe und emotionale Sicherheit bieten. Eltern bieten diese Sicherheit und nehmen Entscheidungen ab; zum Wohle des Kindes.
- **Leben im Hier und Jetzt:** Kinder gehen meist unbeschwert mit der Zeit um. Vergangenheit und Zukunft spielen eine untergeordnete Rolle; Gefühle wie Freude oder Trauer werden intensiv und unmittelbar erlebt.
- **Freiheit vom Leistungsdruck**: Idealerweise ist das Kindsein eine Phase, in der die Persönlichkeit wachsen darf, ohne die Verantwortung für den Lebensunterhalt oder weitreichende gesellschaftliche Verpflichtungen tragen zu müssen.
- **Grenzen erfahren und wachsen:** Durch das Erlernen von Werten und das Ausprobieren von Regeln entwickeln Kinder schrittweise ihre Eigenständigkeit und soziale Kompetenz.
- **Vorbereitung auf das Erwachsenenleben:** Die Hauptaufgabe von Kindern aus gesellschaftlicher Sicht ist die **Sozialisation**. Sie eignen sich kulturelle Normen, Werte und Fähigkeiten an, um künftig als eigenständige, funktionierende Mitglieder der Gesellschaft zu agieren.

Kindsein in Deutschland ist somit eine behütete, strukturierte und bildungszentrierte Lebensphase, in der Kinder von ihren Familien und dem Staat geschützt und gefördert werden.

Kindsein - Gesetz und Definition in Deutschland:

In Deutschland endet das Kindsein aus rechtlicher Sicht je nach Gesetz und Definition zu unterschiedlichen Zeitpunkten, am häufigsten jedoch mit dem **Vollenden des 14. Lebensjahres (Beginn der Jugend) oder mit dem Erreichen der Volljährigkeit mit 18 Jahren.**

Glauben wir an den Richtigen Gott?

Christentum, Judentum, Islam

Einstieg – Provokative Frage

„Glauben wir an den richtigen Gott?“

- Die Konfis platzieren sich im Raum für „Ja“, „weiß nicht“ und „nein“
- Warum stehst du dort? – einzelne Konfis fragen (freiwillig)
- Was bedeutet „richtig“ überhaupt?

→ Hier noch keine Bewertung – nur sammeln der Gedanken

Ein Gott – drei Religionen

Visuell unterstützt erklären (Bilder im Anhang)

- Christen, Juden und Muslime glauben an einen Gott
- Sie werden „abrahamitische Religionen“ genannt (nach Abraham)
- Glaube an einen Gott
- Schöpfer der Welt
- Gott interessiert sich für Menschen
- Heilige Schrift – Tanach, Koran, Bibel

Unterschiede der drei Religionen

Christen:

- glauben an Jesus Christus als Sohn Gottes
- Dreieinigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist)

Juden:

- glauben nicht, dass Jesus Gottes Sohn ist
- warten auf den Messias (Retter)

Muslime:

- glauben an Muhammed als letzten Propheten
- sehen Jesus Christus als wichtigen Propheten, aber nicht als Sohn Gottes

Wichtig: Alle glauben an denselben Gott, aber verstehen ihn unterschiedlich

Gruppenarbeit

Ziel: Sich mit den 3 Religionen auseinander setzen

Durchführung:

- Konfis werden in 3 Gruppen aufgeteilt

→ Christentum, Islam, Judentum

- Fragen zu beantworten:

oWer ist Gott für euch?
oWas ist euch wichtig am Glauben?
oWas denkt ihr über die anderen?

→ Danach kurze Präsentation

Glauben wir an den Richtigen Gott?

Diskussion

Kehre zur Ausgangsfrage zurück:
„Glauben wir an den richtigen Gott?“
Leitfragen:

- Kann es mehrere „richtige“ Wege geben?
- Ist es wichtig, Recht zu haben – oder zu glauben?
- Was bedeutet dein eigener Glaube für dich?

→ Du kannst hier moderieren, aber nicht dominieren.

Abschluss

Impuls zum Mitnehmen:
Vielleicht ist die wichtigere Frage nicht: **Wer hat recht?**
Sondern: **Wie leben wir unseren Glauben?**

Filmvorschläge:

„Die Hütte“

Handlung

Die Geschichte folgt dem Familienvater Mackenzie „Mack“ Phillips, dessen jüngste Tochter Missy bei einem Campingausflug entführt und mutmaßlich in einer einsamen Hütte im Wald ermordet wurde. Jahre später, gefangen in tiefer Trauer und einer schweren Lebenskrise, erhält Mack eine mysteriöse, schriftliche Einladung von „Papa“ (dem Spitznamen, den seine Frau für Gott nutzt), genau zu dieser Hütte zurückzukehren. Dort begegnet er Gott in Form dreier Personen (der Dreifaltigkeit) und verbringt ein lebensveränderndes Wochenende voller Heilung und Vergebung.

„Bruce Allmächtig“

Handlung

Der Fernsehreporter Bruce Nolan ist mit seinem Leben unzufrieden, obwohl er einen guten Job und eine liebevolle Freundin hat. Nach einem katastrophalen Tag wirft er Gott vor, seinen Job schlecht zu machen. Gott reagiert prompt: Er lädt Bruce ein und überträgt ihm für eine Woche alle göttlichen Kräfte. Bruce nutzt die Allmacht anfangs für egoistische Zwecke. Schnell merkt er jedoch, dass das Beantworten von Millionen Gebeten das Universum ins absolute Chaos stürzt.

Glaubensbekenntnis -Teil 2

“Sohn”

Glaubensbekenntnis -Teil 3

“Heiliger Geist”

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um den dritten Teil des Apostolischen Glaubensbekenntnis.

„Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben“

Es wird ein großer Fokus auf den Heiligen Geist gelegt, wer er ist, wie er wirkt und wie man ihn empfangen kann.

Große Themen sind:

- Was hat Jesus mit Himmelfahrt und Pfingsten zu tun?
- Wer ist der Heilige Geist?
- Warum ist der Heilige Geist wichtig für mich?
- Wie kann ich den Heiligen Geist empfangen?
- Früchte des Heiligen Geistes
- Bin ich auch heilig?
- Woher bekomme ich meine Identität?
- Was ist mit meinen Fehlern?
- Die Geistesgaben

Autoren:
Diese Einheit wurde geschrieben von: Leon Ajdinovic (Dornstetten/Pfalzi) und Sara Widmayer (Jugendreferentin EJW)

Was hat Jesus mit Himmelfahrt und Pfingsten zu tun?

Ein FAQ mit allen wichtigen Fragen rund um Himmelfahrt und Pfingsten

Was feiern die Christen eigentlich an Christi Himmelfahrt?

An Christi Himmelfahrt feiern Christen, dass Jesus den Himmel für die Menschen geöffnet hat. An einer Stelle des Neuen Testaments sagt Jesus: „Ich gehe Euch voraus“. Christen glauben daran, dass Jesus in sich Mensch und Gott ganz und gar verbindet. Indem Gott Jesus zu sich nimmt, nimmt er also zugleich die Menschheit neu an. Daraus, dass Jesus vorausgegangen ist, schöpfen Christen die Hoffnung, auch in den Himmel aufgenommen zu werden.

Gibt es einen inhaltlichen Bezug zwischen Himmelfahrt und Pfingsten?

Die Jünger haben nach Himmelfahrt zunächst mal gedacht: Jetzt sind wir verlassen. Laut der biblischen Pfingstgeschichte erlebten sie dann: Nein, wir sind nicht verlassen, der Himmel bricht in unsere Welt ein. Und wir können Christus zur Welt, zu den Menschen bringen.

Was hat es mit den Zeitintervallen bei Pfingsten und Himmelfahrt auf sich?

Der Abstand von Ostern zu Himmelfahrt sind 40 Tage. Zwischen Ostern und Pfingsten liegen 50 Tage. Also sind es zehn Tage zwischen Himmelfahrt und Pfingsten. Für die Jünger Jesu war diese Zeit, wie die Bibel sie erzählt, wie eine Achterbahnfahrt: Am Karfreitag ist Jesus zum großen Leid der Jünger gestorben, dann ist er auferstanden und ihnen begegnet. Bei dem Erlebnis, an das das Himmelfahrtsfest erinnert, mussten sie ihn wieder loslassen. Und zehn Tage später erleben sie dann, dass Jesus in ganz neuer Weise präsent ist und mit ihnen durchs Leben geht. Christen sind durch Christus mit dem Himmel verbunden und durch die Ausgießung seines Geistes hat sich Gott mit den Menschen verbunden.

Symbolische Geste

Ziel: Die Konfis basteln einen Papierflieger den sie zum Himmel hoch schicken, mit ihrem Gebetsanliegen. Den so wie Jesus an Himmelfahrt aufgefahren ist, gehen auch unsere Gebete bis zum Himmel.

Material:

- Papier
- Stifte

Woher kommt der Name Pfingsten?

Der Name Pfingsten kommt von dem griechischen Wort pentekosté, der fünfzigste, hier: 50 Tage nach Ostern. Im Englischen hört man das noch ganz stark, da heißt Pfingsten Pentecost.

Was hat Jesus mit Himmelfahrt und Pfingsten zu tun?

Was feiern wir an Pfingsten?

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Nach Weihnachten und Ostern ist es das dritte Hauptfest der Kirche. Gefeiert wird die Sendung des Heiligen Geistes, wie sie in der Apostelgeschichte des Neuen Testamentes beschrieben ist. Der Heilige Geist erfüllt die Jüngerinnen und Jünger Jesu mit lebendigem Glauben und befähigt sie, diesen auch anderen Menschen zu verkündigen. Die Apostel, allen voran Petrus und Paulus, setzen das in die Tat um. Die christliche Botschaft verbreitet sich im Mittelmeerraum und schließlich um die ganze Welt, immer neue Gemeinden werden gegründet. Daher gilt Pfingsten auch als der „Geburtstag der Kirche". Durch den Heiligen Geist schließt Gott einen „neuen Bund" mit den Menschen, so wie er sich einst mit dem Volk Israel durch die Zehn Gebote verbunden hat. Pfingsten bedeutet deshalb für die Christenheit auch Versöhnung und neue Gemeinschaft.

Welche Auswirkung hatte das Pfingst-Erlebnis auf die junge christliche Gemeinde?

Ob das die Gründung der Gemeinde war, darüber wird in der Theologie diskutiert, aber im Grunde war das der Startschuss. Neben den Jüngern und den engsten Vertrauten Jesu fühlten sich jetzt plötzlich tausende Menschen von Gott angesprochen. Sie verstanden, um was es ging, als Jesus gekreuzigt wurde und auferstanden ist. Petrus, der sich vorher versteckt hatte, war jetzt plötzlich in der Lage, zu den Menschen zu sprechen und ihnen zu erklären, was es mit Jesus auf sich hatte.

Was bedeutet Pfingsten heute für die Kirche?

Zunächst mal die Erinnerung an den Startschuss. Aber es soll die Menschen auch darauf hinweisen, dass ihnen heute die gleiche Kraft und Nähe Gottes zur Verfügung steht. Und ein weiterer Aspekt: Die Apostel wussten nicht, ob die Menschen die christliche Botschaft positiv oder negativ aufnehmen würden. Sie mussten sich regelrecht überwinden, rauszugehen und die Menschen mit der Botschaft von Jesus vertraut zu machen. Das Pfingstfest soll die Christen auch heute ermutigen, nicht nur unter sich zu bleiben, sondern das Evangelium zu verbreiten.

Auf welche Aspekte des Glaubens heute weist Pfingsten hin?

Bei uns ist manchmal eine Sache unterbelichtet: Wir denken immer an das kleine Baby Jesus zurück, das feiern fast alle an Weihnachten mit der Familie in einem großen Fest. Aber wir vergessen oft, dass es in der Heilsgeschichte Gottes mit der Menschheit um mehr geht als um den Anfang und die Geburt Jesu, sondern dass es ums Leben und Sterben geht und auch darum, dass wir uns mitten im Leben auf die Kraft Gottes besinnen können und die auch in Anspruch nehmen dürfen.

Der heilige Geist

Was ist der heilige Geist ?

Christinnen und Christen sind auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. Vater, Sohn und Heiliger Geist sind drei Erscheinungsweisen Gottes. Dass der eine Gott auf dreifache Weise den Menschen erscheint, wird auch mit dem Wort Dreieinigkeit zusammengefasst.In der Bibel wird der Heilige Geist sowohl im Alten wie auch im Neuen Testament erwähnt. Das hebräische Wort für Geist ist ruach und bedeutet ursprünglich „Wind" oder „Hauch". Der Geist Gottes ist im Alten Testament eine Kraft, die von Gott ausgeht. Sie schafft Leben (1. Mose 1,2) und erhält es (1. Mose 1,2; Psalm 104,29–30). Mehr zum Heiligen Geist im Alten Testament.

Warum ist der Heilige Geist relevant?

„Warum reicht es nicht, einfach an Gott zu glauben? Warum noch der Heilige Geist?"
—> **Der Heilige Geist ist Gottes Weg heute bei uns zu sein. Jesus war damals** physisch/körperlich da und der Heilige Geist ist heute da in Menschen, im Alltag und in „Situationen"
—> Der Heilige Geist ist die Verbindung zwischen Gott und dir.

DER HEILIGE GEIST IN DER BIBEL

Der Heilige Geist taucht nicht erst an Pfingsten auf, sondern zieht sich durch die ganze Bibel. Hier ein paar Beispiele und was sie bedeuten:

1. Bei Jesus - der Geist kommt auf ihn (**Lukas 3,21-22**)
Jesus wird getauft, der Himmel öffnet sich und der Heilige Geist kommt wie eine Taube auf ihn
—> Das ist der Start von Jesu öffentlichem Wirken
—> Jesus handelt nicht aus eigener Kraft allein, sondern er lebt in Verbindung mit Gott
—> Glaube ist keine Einzelleistung, Gott unterstützt und begleitet uns

2. Jesus wird vom Geist geführt (**Lukas 4,1**)
Jesus, erfüllt vom Heiligen Geist, wird in die Wüste geführt
—> Jesus geht bewusst in eine schwierige Situation
—> Gottes Weg ist nicht immer bequem und der Heilige Geist kann uns herausfordern
—> Schwierige Situationen bedeuten nicht, dass Gott weg ist, sondern er begleitet uns durch die Verbundenheit mit dem Heiligen Geist und gerade darin kann er wirken

Der heilige Geist

DER HEILIGE GEIST IN DER BIBEL

3. Pfingsten - Angst wird zu Mut (**Apostelgeschichte 2,1-4**)
Die Jünger haben Angst, der Heilige Geist kommt und sie sprechen öffentlich
—> Der Heilige Geist kann Menschen sichtbar verändern, sodass aus Angst Mut wird
—> Durch den Heiligen Geist ist Veränderung möglich und Gott kann dich stärker machen, als du dich fühlst

4. Menschen verstehen sich trotz Unterschiede (**Apostelgeschichte 2,6-11**)
Menschen aus verschiedenen Ländern hören die Jünger in ihrer eigenen Sprache
—> Der Heilige Geist schafft Verbindung über Grenzen hinweg
—> Glaube verbindet, statt zu trennen und der Heilige Geist schafft Gemeinschaft

5. Paulus wird geführt und gestoppt (**Apostelgeschichte 16,6-10**)
Paulus will in eine Region reisen, woran ihn der Heilige Geist hindert. Später bekommt er eine Vision und schlägt einen neuen Weg ein
—> Der Heilige Geist sagt nicht nur Ja, sondern Gott kann durch den Heiligen Geist Wege verändern
—> wenn etwas nicht klappt, dann ist das bewusst geleitet - Gott führt, manchmal anders als erwartet

6. Der Geist gibt Worte und Mut (**Matthäus 10,19-20**)
„Nicht ihr werdet reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden"
—> Du musst nicht alles selber wissen oder können, besonders in schwierigen Momenten
—> weniger Druck alles perfekt zu machen und Vertrauen, dass Gott hilft

Der heilige Geist

Wie kann ich den Heiligen Geist empfangen?

In der Bibel ist das gar nicht so kompliziert – aber sehr tief. Der Heilige Geist ist kein Extra-Bonus für „Superchristen", sondern Gottes Geschenk an alle, die zu Jesus gehören.

1. Durch Umkehr und Glauben an Jesus

Petrus sagt zu den Leuten in Jerusalem: „Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes." (Apostelgeschichte 2,38)

Grundlinie der Bibel:

- Umkehr (Buße): Ich gebe Gott recht über meine Schuld.
- Glaube: Ich vertraue mich Jesus an als Herrn und Retter.
- Taufe: Sichtbares Zeichen dieser Entscheidung
- Gott verspricht: Wer zu Jesus gehört, hat den Heiligen Geist (Römer 8,9).

2. Indem du konkret bittest

Jesus ermutigt ausdrücklich: „...wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!" (Lukas 11,13)

Du kannst ganz schlicht beten: „Herr Jesus, erfülle mich mit deinem Heiligen Geist. Ich will dir gehören und dir gehorchen."

Übergabegebet um den heiligen Geist zu empfangen:

Herr Jesus Christus,
ich komme jetzt zu dir.
Ich bekenne dir meine Schuld und dass ich ohne dich gelebt habe.
Bitte vergib mir alle meine Sünden.
Ich glaube, dass du für mich am Kreuz gestorben bist
und dass du auferstanden bist.
Ich nehme dich jetzt als meinen Herrn und Retter an.
Ich will dir gehören und dir nachfolgen.
Vater im Himmel,
du hast versprochen, den Heiligen Geist zu geben,
denen, die dich darum bitten.
Darum bitte ich dich jetzt:
Erfülle mich mit deinem Heiligen Geist.
Mach mich neu von innen her,
schenke mir ein neues Herz und einen neuen Anfang mit dir.
Danke, dass ich jetzt dein Kind sein darf.
Amen.

Der heilige Geist

Wie kann ich den Heiligen Geist empfangen?

3. Im Alltag „im Geist leben“
Empfangen ist nicht nur ein Moment, sondern ein Lebensstil:

- Gottes Wort hören und ihm gehorchen (Apostelgeschichte 5,32)
- Sünde nicht festhalten, sondern bekennen (Epheser 4,30)
- Dich immer neu „erfüllen lassen“ (Epheser 5,18)

Früchte des Heiligen Geistes
Die Bibel nennt die „Frucht des Geistes“ ganz konkret in Galater 5,22–23: „Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit. Gegen all dies ist das Gesetz nicht.“
Die Frucht hat mehrere wichtige Eigenschaften.

- Frucht wird nicht durch Arbeit erreicht, sondern entsteht durch Dranbleiben.
- Frucht ist zerbrechlich.
- Frucht pflanzt sich selbst fort.
- Frucht ist attraktiv.
- Frucht ist nahrhaft.

Das ist nicht zuerst eine To-do-Liste, sondern das, was der Heilige Geist in dir wachsen lässt, wenn du zu Jesus gehörst und ihm Raum gibst.

Das wächst nicht über Nacht, sondern wie bei einem Baum – Schritt für Schritt. Der Heilige Geist wirkt, aber du gehst mit: hören, gehorchen, dranbleiben.

Kreativ werden

Ziel: Die Konfis setzen sich mit den Früchten des heiligen Geistes auseinander

Material:

- Plakate
- Stifte

Aufgabe: Konfis werden in 9 Gruppen eingeteilt und jede Gruppe bekommt eine Frucht zugeteilt. Die Konfis sollen nun herausfinden, was das genau bedeutet. Hierzu sollen sie passende Bibelstellen finden und eine eigene Erklärung schreiben, was das für sie in ihrem Alltag bedeutet.
Jede Gruppe präsentiert ihre Ergebnisse der Gesamtgruppe. Im Anschluss können die folgenden ausgearbeiteten Plakate zu den einzelnen Früchten angeschaut und verglichen werden.

Der heilige Geist

Spiel zum Thema

Ziel: Acticity mit den Früchtcen des Geistes

Material:

- Vorbereitete Karten mit Begriffen (Liebe, Geduld, Freude, Frieden...)

Durchführung:

- **Einteilung in zwei Gruppen**
- **20 Sekunden Zeit je Gruppe:**
- **Ein Konfi zieht eine Karte —> stellt den Begriff pantomimisch dar (alternativ mit Zeichnen/Malen und Umschreiben möglich)**

Symbolische Geste

Ziel: Kleines Zeichen setzen, dass wir Gott in unserem Leben haben wollen

Material:

- Seifenblasen

Message: So wie dein Atem eine Seifenblase füllen kann, so kann der heilige Geist auch dich erfüllen.

Aufgabe: Geht jeweils zu zweit zusammen. Als Zeichen, dass du Gott in deinem Leben haben willst, kann du einatmen, während dein Partner eine Seifenblase pustet. Wenn die Seifenblase weggeschwebt ist, kannst du wieder ausatmen

Der heilige Geist

Der Heilige Geist ist „Heilig"
Passt das überhaupt zu mir?

Man könnte denken „wenn der Heilige Geist heilig ist, dann passt er doch gar nicht zu mir. Ich bin nicht gut genug, um etwas „heiliges" zu besitzen"

- 1. **Korinther 3,16**

„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?"
—> Gott kommt bewusst zu Menschen und nicht zu perfekten Orten

- **Römer 5,8**

„Gott zeigt seine Liebe darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren"
—> Gott wartet nicht bist du perfekt bist, sondern er kommt genau in dein echtes Leben
—> Du musst dich nicht „qualifizieren", weil Gott entscheidet sich für dich

IDENTITÄT

Viele Menschen fragen sich „Wer bin ich überhaupt? Bin ich gut genug?"
—> Der Heilige Geist macht dich zum Kind Gottes

- **Römer 8,15-16**

„Ihr habt den Geist empfangen, der euch zu Kindern Gottes macht"
—> Der Heilige Geist erinnert daran, wer du bist. Unabhängig von Noten, Aussehen oder Meinungen anderer bist du Kind Gottes und gewollt und musst nichts leisten.
—> Das verändert den Selbstwert, den Umgang mit Druck und das Vergleichen mit anderen

SÜNDENVERGEBUNG: WAS IST MIT MEINEN FEHLERN?

Jeder macht Fehler. Manche Sachen bereuen wir und mache tragen wir lange mit uns

- **1. Johannes 1,9**

„Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist Gott treu und gerecht und vergibt"

- **Johannes 16,8**

„Der Heilige Geist deckt Schuld auf"
—> Der Heilige Geist zeigt ehrlich, was nicht gut läuft, aber nicht um uns fertigzumachen, sondern um uns positiv zu verändern
—> Zwei Seiten: Fehler werden nicht ignoriert, aber du darfst neu anfangen
—> Die Vergangenheit definiert dich nicht, aber ist sie ein Teil von dir und du hast die Möglichkeit sie zu verändern und neu anzufangen

GEMEINSCHAFT: ICH BIN NICHT ALLEIN

Glaube ist nichts, was man alleine leben muss

- **Apostelgeschichte 2,42**

„Sie blieben beständig in Gemeinschaft"

- **Epheser 4,3-4**

„Bewahrt die Einheit im Geist"
—> Der Heilige Geist verbindet Menschen
—> Glaube bedeutet zusammen glauben, sich unterstützen und ehrlich sein dürfen
—> Kirche ist nicht nur ein Ort, sondern eine Gemeinschaft mit dem Heiligen geist als gemeinsamer Begleiter

Der heilige Geist

Der Heilige Geist ist „Heilig"

Vergebung & Beziehungen

Streit, Verletzungen und Enttäuschungen kennt jeder

- **Epheser 4,31-32**

„Seid freundlich und vergebt einander"

—> Vergebung ist keine Schwäche, sondern eine Stärke

—> Aus eigener Kraft zu vergebe ist oft extrem schwer, aber der Heilige Geist kann helfen die Emotionen auszuhalten, loszulassen und den Mitmenschen in Lieben zu begegnen

—> Vergebung bedeutet nicht Dinge schön zu reden, sondern den Schmerz nicht mein Leben bestimmen zu lassen. Das gibt Freiheit statt dauerhaften Groll und neue Chancen in Beziehungen

WUNDEN & INNERER FRIEDEN

Jeder trägt seine Last: Verletzungen, Stress, Angst, Druck,...

- **Johannes 14,27**

„Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch"

- **Galater 5,22**

„Frucht des Geister: Frieden"

—> Dieser Frieden ist nicht abhängig von äußeren Umständen

—> Der Heilige Geist kann inneren Frieden schenken, auch wenn außen Chaos ist und er kann helfen mit Verletzungen umzugehen

—> Wichtig: es heißt nicht, dass alles sofort gut wird, aber du bist nicht allein damit

Kreativ werden

Ziel: Die Konfis setzen sich persönlich mit der Wirkung des Heiligen Geistes auseinander

Material:

- Stifte
- Farben
- Zeitschriften/Postkarten/Papier
- Scheren
- Kleber

DURCHFÜHRUNG

„Gestalte ein Bild oder eine Collage zur Frage: Wo wünsche ich mir, dass Gottes Heiliger Geist in meinem Leben wirkt?"

Mögliche Impulse:

- Wo brauche ich Mut?
- Wo wünsche ich mir Frieden?
- Was soll sich verändern?

Begabung und Berufung

Die Bibel unterscheidet grob zwischen Frucht des Geistes (Charakter) und Gaben des Geistes (Begabungen zum Dienen).

1. Der Heilige Geist gibt jedem Gläubigen Gaben

„Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.“ (**1. Korinther 12,4**)
„In einem jeden offenbart sich der Geist zum Nutzen aller.“ (**1. Korinther 12,7**)
Wichtig:

- Jeder Christ hat mindestens eine Gabe.
- Die Gaben sind nicht für mein Ego, sondern „zum Nutzen aller“, also für die Gemeinde.

2. Beispiele für Gaben

In 1. Korinther 12 geht es darum, welche Gaben es gibt und wie diese zusammengehören

1.Korinther 12,7–11: 7 „Wie auch immer sich der Heilige Geist bei jedem Einzelnen von euch zeigt, seine Gaben sollen der ganzen Gemeinde nützen. 8 Dem einen schenkt er im rechten Augenblick das richtige Wort. Ein anderer kann durch denselben Geist die Gedanken Gottes erkennen und weitersagen. 9 Wieder anderen schenkt Gott durch seinen Geist unerschütterliche Glaubenskraft oder unterschiedliche Gaben, um Kranke zu heilen. 10 Manchen ist es gegeben, Wunder zu wirken. Einige sprechen in Gottes Auftrag prophetisch; andere sind fähig zu unterscheiden, was vom Geist Gottes kommt und was nicht. Einige reden in unbekannten Sprachen, und manche schließlich können das Gesagte für die Gemeinde übersetzen. 11 Dies alles bewirkt ein und derselbe Geist. Und so empfängt jeder die Gabe, die der Geist ihm zugedacht hat.“

In Römer 12 geht es darum, wie ich meine Gaben im Alltag Leben kann.
In **Römer 12,6–8** : „Gott hat jedem von uns unterschiedliche Gaben geschenkt. Hat jemand die Gabe bekommen, in Gottes Auftrag prophetisch zu reden, dann muss dies mit der Lehre unseres Glaubens übereinstimmen. 7 Wem Gott einen praktischen Dienst übertragen hat, der soll ihn gewissenhaft ausführen. Wer die Gemeinde im Glauben unterweist, soll diesem Auftrag gerecht werden. 8 Wer andere ermahnen und ermutigen kann, der nutze diese Gabe. Wer Bedürftige unterstützt, soll das gerecht und unparteiisch tun. Wer eine Gemeinde zu leiten hat, der setze sich ganz für sie ein. Wer sich um Menschen in Not kümmert, der soll es gerne tun.“

Begabung und Berufung

3. Wie entdecke ich meine Gabe?

- Gott bitten, sie zu zeigen.
- In der Gemeinde mitarbeiten und ausprobieren.
- Auf Rückmeldungen anderer hören.
- Auf das achten, was dir Freude macht und wo Gott Frucht schenkt.
  Die Frucht zeigt, wie du dienst; die Gaben zeigen, womit du dienst.

Woher weiß ich, welches meine Gabe ist?

Die Bibel gibt keine „Gaben-Tests", aber klare Prinzipien.

1. Vor Gott klären

Bitte konkret: „Herr, zeig mir, wo du mich gebrauchen willst. Schenk mir Klarheit über die Gaben, die du mir gegeben hast."

Lies dazu z.B. 1. Korinther 12 und Römer 12 betend.

2. In der Gemeinde ausprobieren

Gaben zeigen sich im Tun, nicht im Grübeln.

Frag in deiner Gemeinde: „Wo wird Hilfe gebraucht?" und fang an – Musik, Technik, Kinder, Besuchsdienst, Gebet, praktisches Helfen usw.

3. Auf Frucht achten

Jesus sagt: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." (Matthäus 7,16)

Fragen:

- Wo erleben andere durch dich Ermutigung, Hilfe, Klarheit?
- Wo merkst du: „Hier gebraucht Gott mich, hier geschieht etwas Gutes"?

4. Auf Rückmeldung hören

Bitte reife Christen/Leiter: „Wie erlebst du mich? Wo siehst du Gaben bei mir?"

Gaben werden oft von anderen früher erkannt als von uns selbst.

5. Charakter checken

Gaben ohne Frucht des Geistes werden gefährlich. Schau immer auch auf Galater 5,22–23.

Der heilige Geist

Kreativ werden

Ziel: Die Konfis bauen ihr eigenes Windrad, um zu verdeutlichen, dass Gottes Geist unsichtbar ist und doch da ist.
Durch das Windrad wird der Wind sichtbar, obwohl wir ihn nicht sehen. So ähnlich ist das auch mit dem Geist Gottes. Er ist nicht sichtbar und doch ist Gott durch ihn in uns. Wir sind die Windräder des Heiligen Geistes. Durch uns wird Gott sichtbar.



Material:

- Schnellhefter
- Perlen
- Holzstab
- Schere, Lineal und Bleistift
- Draht
- Zange und Säge



Schneidet ein Quadrat aus dem Schnellhefter aus.
(Achtung: alle Seiten müssen gleich lang sein!)



Zeichnet die Diagonalen des Quadrates ein.



Messt von der Mitte aus 2cm in alle 4 Ecken und zeichnet diesen Abstand ein.



Schneidet bis zu dieser Markierung ein.



In jedes Eck ein Loch bohren und auch in die Mitte.



Nun kommt der Holzstock und der Draht zum Einsatz.

Mit der Säge etwa 4-5cm vom oberen Ende des Holzstabes einsägen, damit später der Draht nicht herunterrutschen kann.
Ein etwa 20 cm langes Stück Draht abschneiden, dieses in die zuvor eingesägte Kerbe legen und 2-3x um den Stab wickeln. Die beiden Enden gut verzwirbeln und eine perle auffädeln, diese dient als Abstandhalter.
Das Folienquadrat in der Mitte auffädeln und ein Eck nach dem anderen durch den Draht fädeln. Zum Schluss eine weitere Perle auffädeln und den Draht kürzen und umbiegen. Fertig!

Tod und Trauer

Ziel dieser Einheit
In dieser Einheit geht es um die Themen Tod und Trauer

Es wird ein großer Fokus darauf gelegt, wie Gott in Trauer helfen kann

<u>Große Themen sind:</u>

- Was verbindest du mit dem Tod
- Phillip Mickenberger und seine Erfahrungen
- Jesus und der Tod
- Jesus als Brücke
- Friedhof
- Die 5 Phasen der Trauer
- Wunden zu Wundern

Autoren: Diese Einheit wurde geschrieben von: Juri Rabek (Freudenstadt), Tabea Peters (Hallwangen) und Fabian Kirgis (Glatten)

Thema Tod

Einleitung
(Vorwarnung, intensives Thema)
Das Thema der Einheit wird vorgestellt.
„Heute geht es um ein Thema, das jeden Menschen betrifft – und über das trotzdem oft geschwiegen wird: den Tod. Vielleicht habt ihr selbst schon erlebt, dass jemand gestorben ist. Vielleicht habt ihr darüber noch nie richtig nachgedacht. Vielleicht macht euch das Thema eher nachdenklich, vielleicht auch unsicher oder unangenehm. Und das ist völlig unterschiedlich – jeder geht anders damit um.

Deshalb ist heute wichtig: Niemand muss persönliche Dinge erzählen. Niemand muss auf jede Frage antworten. Und wenn jemand merkt, dass das Thema gerade zu nahe geht oder eine kurze Pause braucht, dann ist das völlig okay. Ihr dürft jederzeit kurz rausgehen oder Bescheid sagen.

Gleichzeitig möchte ich euch einladen, euch ehrlich auf das Thema einzulassen. Denn der Tod gehört zum Leben dazu – und gerade deshalb ist es wichtig, sich damit auseinanderzusetzen. Heute sprechen wir über den Tod, was wir damit verbinden, was in der Bibel dazu steht, was uns im Glauben Hoffnung gibt."

Symbolische Geste

Ziel: Was symbolisierst du mit dem Tod?

Material:
- verschiedene Bilder (Treppen, Buch, Baum, Fluss, Herz, Spirale, Pfeil, Hand…)
- evtl Tuch in der Mitte

Message: Jeder verbindet den Tod mit etwas anderem

Aufgabe: Die Konfirmanden sollen sich jeweils ein Bild in der Stille aussuchen. Anschließen dürfen sie ihr gewähltes Bild zeigen und sagen, warum sie dieses ausgesucht haben.

Real Life Guys

Videoclip über Philipp Mickenbecker

Material: Beamer, Laptop, Internet, Lautsprecher

„Zum Einstieg schauen wir uns jetzt einen jungen Mann an, der sich sehr bewusst mit genau diesen Fragen beschäftigt hat: Philipp Mickenbecker.

Philipp war Teil der ‚Real Life Guys', einer Gruppe von Freunden und Brüdern, die auf YouTube mit verrückten Bauprojekten bekannt geworden sind. Viele Menschen haben ihn aber vor allem wegen etwas anderem kennengelernt: wegen seines offenen Umgangs mit Krankheit, Leid und Tod.

Philipp war schwer krank und wusste, dass er wahrscheinlich sterben würde. Und trotzdem hat er erstaunlich offen, ehrlich und hoffnungsvoll darüber gesprochen. Nicht, weil er keine Angst hatte oder alles leicht war – sondern weil sein Glaube für ihn eine große Rolle gespielt hat."

https://www.youtube.com/watch?v=XlOoj2DhY4g
ODER
https://www.youtube.com/watch?v=y7ntx9YXnto
ansehen

<u>Fragen zu dem Clip:</u>

- Was hat dich bewegt oder überrascht?
- Wie geht er mit dem Tod um?
- Wo wird sein Glaube sichtbar?
- Was ist anders als bei vielen Menschen?

Bei Philipp merkt man etwas sehr Spannendes: Der Glaube nimmt den Tod nicht weg. Er macht Krankheit nicht einfach leicht. Er verhindert nicht automatisch Angst oder Schmerz. Aber er verändert den Blick darauf. Und genau das finden wir auch in der Bibel wieder.

Bibelarbeit

Es werden verschiedene Bibelstellen gelesen, die sich mit dem Tod befassen. Dabei werden zentrale Gedanken herausgearbeitet. Dies kann entweder im Plenum, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit z.B. durch Stationen erfolgen.

Ausführliche AB mit Bibelstellen & den hier aufgeführten Fragen, siehe Anhang

Johannes 11,17-37 - Auferweckung des Lazarus

- Wie reagieren Maria und Marta auf den Tod ihres Bruders?
- Wie reagiert Jesus?
- Was überrascht dich an Jesus?
- Was sagt diese Geschichte über Gott aus?

„Jesus weinte." Dieser kurze Satz ist einer der tiefsten der ganzen Bibel: Jesus steht am Grab seines Freundes und er weint. Das bedeutet: Gott bleibt nicht auf Abstand. Er erklärt Leid nicht einfach. Er steht nicht daneben und sagt: „Es wird schon wieder." Sondern er geht hinein. Er kennt Trauer, er kennt Schmerz. Er ist kein ferner Gott, der nur zuschaut, sondern ein Gott, der mitleidet.

→ Gott bleibt Leid und Trauer nicht fern
→ Jesus kennt den Schmerz selbst

Markus 14,32-36 - Jesus im Garten Gethsemane

- Wie erlebt Jesus die Stunden vor seinem Tod?
- Welche Gefühle werden sichtbar?
- Wie geht Jesus mit der Situation um?

Jesus hat Angst. Er ringt. Er bittet Gott sogar, dass ihm dieser Weg erspart bleibt. Er hat Angst vor dem, was auf ihn zukommt, er hat Angst vor dem Sterben. Genau das macht diese Geschichte so wichtig: Jesus kennt menschliche Angst nicht nur theoretisch. Er ist nicht jemand, der das Leid von außen beobachtet, sondern er erlebt es selbst. Und gleichzeitig wird noch etwas anderes sichtbar: In seiner Angst geht Jesus zu Gott. Er sucht die Nähe seines Vaters. Er betet, er klagt, er ringt ehrlich mit dem, was vor ihm liegt. Die Bibel zeigt hier keinen unverletzbaren Helden, sondern einen echten Menschen. Und genau deshalb kann diese Geschichte Trost geben:

→ Weil Jesus Angst, Schmerz und Einsamkeit kennt
→ Und weil Gott auch im Dunkel gegenwärtig bleibt.

Bibelarbeit

Es werden verschiedene Bibelstellen gelesen, die sich mit dem Tod befassen. Dabei werden zentrale Gedanken herausgearbeitet. Dies kann entweder im Plenum, in Kleingruppen oder in Einzelarbeit z.B. durch Stationen erfolgen.

Psalm 23,4 ; Jesaja 43,1 ; Psalm 34,19 ; Matthäus 11,28 ; Johannes 14,27 ; 2. Korinther 1,3-4

- Welcher Vers spricht dich am meisten an? Warum?
- Was zeigen diese Verse über Gott?

Die Bibel verspricht Menschen kein leidfreies Leben. Auch Christen erleben Krankheit, Verlust und Tod. Aber in vielen Stellen der Bibel lesen wir davon, dass Gott Menschen im Leid nicht allein lässt. Dass jemand da ist, dass wir getragen werden, dass Angst und Dunkelheit nicht das Letzte sind. Viele dieser Worte wurden von Menschen geschrieben, die selbst Leid erlebt haben. Gerade deshalb können sie anderen Menschen Hoffnung geben.

→ Gott verspricht kein leidfreies Leben – aber er verspricht: „Ich bin da“

1. Korinther 15,12–22 + 54–57 – Auferstehung Jesu

- Warum ist die Auferstehung Jesu für Christen so wichtig?
- Was verändert Ostern?
- Was bedeutet Hoffnung über den Tod hinaus?

Paulus macht in diesem Kapitel deutlich: Die Auferstehung Jesu ist das Zentrum des christlichen Glaubens. Er schreibt: Wenn Christus nicht auferstanden wäre, dann wäre der Glaube sinnlos. Warum? Weil dann der Tod tatsächlich das Ende wäre. Jesus ist aber nicht im Grab geblieben. Gott hat ihn auferweckt. Deshalb entsteht Hoffnung.

Der Tod ist real, Menschen sterben und Menschen trauern. Auch Christen bleiben davon nicht verschont. Aber der Tod hat nicht mehr die letzte Macht. Gott ist stärker als der Tod. Darum kann Paulus schreiben: „Tod, wo ist dein Sieg?“. Nicht weil der Tod harmlos wäre, sondern weil Gott ihn überwunden hat.

→ Jesus hat den Tod überwunden

Andacht zur Vertiefung

Die Brücke

Am Anfang steht Gottes Idee für uns. Gott hat die Menschen geschaffen, weil er uns liebt. Er wollte, dass wir in einer engen, lebendigen und ewigen Gemeinschaft mit ihm leben. Bei Gott gibt es Leben, Frieden und Hoffnung. Doch dann kam die Sünde. Davon erzählt die Bibel in der Geschichte von Adam und Eva. Sünde bedeutet im biblischen Sinn: Abkehr von Gott oder Zielverfehlung.
Wenn Menschen Gott misstrauen, egoistisch handeln oder ohne ihn leben wollen, entsteht Trennung. Dadurch kam ein Bruch in die Beziehung zwischen Gott und Mensch.
Die Folgen davon sind: Schuld, Leid, Angst, Zerbruch und Tod. Die Bibel macht deutlich: Der Tod gehört zur Realität dieser gefallenen Welt.
Gleichzeitig versuchen Menschen immer wieder, diesen Graben aus eigener Kraft zu überwinden. Wir denken: „Wenn ich gut genug bin, mich genug anstrenge oder alles richtig mache, dann komme ich zu Gott." Aber kein Mensch ist fehlerfrei. Wir können uns den Weg zu Gott nicht selbst verdienen oder selbst erlösen.
Und weil wir Menschen es niemals aus eigener Kraft über die Schlucht schaffen, hat Gott aus unendlicher Gnade selbst gehandelt.
Er hat den ersten Schritt gemacht: Er sandte seinen Sohn Jesus Christus zu uns auf die Erde. Jesus lebte als Mensch in der Welt, aber ohne Sünde.
Er erlebte selbst, was menschliches Leben bedeutet: Freude, Trauer, Leid, Angst und sogar den Tod. Jesus weinte am Grab seines Freundes Lazarus, er hatte Angst vor seinem eigenen Sterben und schließlich starb er selbst am Kreuz. Er hat all unsere Fehler, unsere Schuld und die Trennung von Gott auf sich genommen.
Doch der Tod bleibt nicht das Ende. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Durch seinen Tod und seine Auferstehung hat Jesus die Schlucht überwunden.
Das Kreuz wird zur Brücke: Zwischen Mensch und Gott, zwischen Tod und Leben.
Jesus sagt deshalb im Johannesevangelium: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich."
Durch Jesus wird die Beziehung zu Gott wieder möglich.
Jesus hat den Weg zu Gott wieder geöffnet und wir Menschen können bei ihm Leben finden, das über den Tod hinausgeht.

Besuch am Friedhof

Der Friedhof im Ort wird besucht. Die Konfirmanden sind in Kleingruppen oder Alleine unterwegs, lassen das Gesehene auf sich wirken und bekommen verschiedene Beobachtungs- und Gesprächsimpulse. **(Siehe AB)**

Wahrnehmung und Eindrücke

- Was fällt dir beim ersten Rundgang auf dem Friedhof besonders auf?
- Wie wirkt dieser Ort auf dich – eher ruhig, traurig, friedlich, fremd…? Warum?

Grabsteine und Gestaltung

- Welcher Grabstein oder welche Grabstelle fällt dir besonders auf?
- Warum hast du genau diesen Grabstein ausgewählt? Was unterscheidet ihn von anderen?

1. **Symbole und Zeichen**

- Auf vielen Gräbern finden sich Symbole, Sprüche oder Gegenstände.
- Welche Symbole kannst du entdecken? (z. B. Kreuz, Engel, Blumen, Kerzen, Steine, Fotos…)
- Was könnten diese Zeichen bedeuten?
- Welche Gefühle oder Botschaften drücken sie aus?
- Gibt es etwas, das für dich besonders tröstlich oder hoffnungsvoll wirkt?

Formen der Bestattung

- Welche Arten der Bestattung kennst du bereits? (z. B. Erdbestattung, Urnenbestattung, alternative Formen wie Baumbestattung oder Seebestattung)
- Was sind Unterschiede zwischen diesen Formen?
- Warum, glaubst du, wählen Menschen unterschiedliche Bestattungsarten?

Erinnerung, Trauer und Hoffnung

- Wie zeigen Menschen auf dem Friedhof ihre Trauer oder Erinnerung?
- Gibt es auch Zeichen der Hoffnung? Welche könntest du entdecken?
- Wo findest du vielleicht Spuren von Liebe oder Dankbarkeit?

→ Der Friedhof erinnert uns daran, dass das Leben endlich ist – aber auch daran, dass Menschen Spuren hinterlassen. Für viele ist er nicht nur ein Ort des Abschieds, sondern auch ein Ort, an dem Hoffnung, Glaube und Erinnerung sichtbar werden.

Abschluss: Lied Ewigkeit - Outbreakband

Wir haben heute über den Tod gesprochen und auch über Hoffnung. Wir haben nicht alle Antworten, vielleicht bleiben auch Fragen oder Bilder zurück. Aber wir dürfen glauben: Der Tod hat nicht das letzte Wort. Und da gibt es die Hoffnung auf ein Ewiges Leben.
Ich lade euch ein, gemeinsam zum Schluss ein Lied zu hören. Darin geht es genau darum: Die Hoffnung auf die Ewigkeit. Dieses Lied wurde auch an Philipp Mickenbeckers Beerdigung gespielt. Lasst es einfach auf Euch wirken.
Abschluss: Lied Ewigkeit - Outbreakband

Trauer

Das Thema Trauer ist wie der Tod auch ein sehr sensibles Thema, über das trotzdem nicht viel geredet wird. Jeder Mensch durchlebt Trauer auf eine eigene Art und Weise. Manche müssen sich zurückziehen und allein darüber nachdenken, andere benötigen in dieser Zeit Gesellschaft, und wieder andere zeigen die Trauer vielleicht nicht so offensichtlich. Es ist wichtig zu verstehen, dass jeder und jede hierbei ganz individuell ist und es keine „richtige" Art der Trauer gibt.
Das Gefühl ist eine Reaktion auf einen tiefgreifenden Verlust. Es kann also nicht nur beim Tod nahegelegener Personen, sondern auch bei Verlust von Freundschaft, Heimat und anderen wichtigen Verbindungen in unser Leben geschehen.

Die 5 Phasen der Trauer

Auch wenn jede Person sehr individuell trauert, hat die Sterbeforscherin Elisabeth Kübler-Ross ein Modell erstellt, mit dem sich Trauer besser verstehen lässt.

Wichtig: Dieses Modell ist verallgemeinert und trifft nicht auf alle zu.
Laut Kübler-Ross verläuft Trauer bei den meisten Menschen in 5 Phasen.

1. Inakzeptanz

Die Nachricht eines Verlustes wirkt oft unwirklich, sie kommt aus dem nichts und man kann nicht verstehen oder akzeptieren, dass es wirklich passiert ist.
Es ist einfacher den Verlust nicht zu akzeptieren und zu verleugnen als die Wahrheit zu akzeptieren.

2. Wut

Es ist immer noch schwer den Verlust zu akzeptieren und es muss jemand Schuld haben. Man ist wütend auf andere Menschen, auf Ärzte, auf Gott oder auf die Situation selbst Fragen wie „Warum passiert das ausgerechnet uns?" oder Aussagen wie „Das ist so unfair!" kommen auf.

3. Verhandeln

Menschen versuchen den Verlust rückgängig zu machen oder einen Sinn darin zu finden
„Hätte ich bloß noch…"
„Mit ein bisschen mehr Zeit hätte ich…"

Die 5 Phasen der Trauer

4.Traurigkeit

Jetzt ist der Verlust oft am spürbarsten.
Gefühle wie Einsamkeit, Müdigkeit, Hoffnungslosigkeit und Traurigkeit sind hier sehr ausgeprät.
Betroffene ziehen sich häufig zurück.

5. Akzeptanz

Der Verlust bleibt schmerzhaft, doch man lernt langsam damit zu leben.
Das bedeutet nicht: Alles ist wieder gut/Man vergisst was war.
Sondern: Man findet andere Wege/ Erinnerungen bekommen einen Platz.

Dieses Modell ist keine Beschreibung wie es bei jedem Menschenzu jederzeit sein wird.
Man muss verstehen, dass es Menschen gibt, deren Trauer Verlauf genau so abläuft, andere Menschen durchleben manche Phasen mehrfach oder garnicht.
Jeder Mensch trauert auf eine eigene Art und Weise

Wunden zu Wunder

Lied: „Wunden zu Wundern“ von den O`Bros gemeinsam anhören.

Fragen zum Lied:

- Was hat dich bewegt?
- Welche Rolle spielt Gott?
- Welche Wirkung hat das Lied auf dich?
- Gibt es einen bestimmten Vers der dich festhält?

“Von Wunden zu Wundern
Der Unterschied ist nur ein R
Denn den Unterschied macht er”

In Zeiten der Trauer können wir uns oft einsam und allein gelassen fühlen. Es fühlt sich an als fehle ein Teil von uns, als hätten wir eine offene Wunde, die scheinbar niemand und nichts schließen kann.
In solchen Situationen können wir uns im Gebet an Gott wenden und auf ihn hoffen.

Trauer

Bibelstellen, die bei Trauer helfen können

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein.
(Offenbarung 21,4)

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.
(Hebräer 13,14)

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.
(Psalm 68,20)

Aber ich weiß, dass mein Erlöser lebt.
(Hiob 19, 25)

Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.
(Psalm 34,19)

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein!
(Jesaja 43,1)

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.
(Johannes 16,33)

Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.
(Johannes 11, 25)

Ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.
(Johannes 16,22)

Halte mich nicht auf, denn der Herr hat Gnade zu meiner Reise gegeben. Lasset mich, dass ich zu meinem Herrn ziehe.
(1. Mose 24,56)

Trauer

Symbolische Geste

Ziel: Trauerbrief schreiben

Material:

- Papier
- Stifte
- Breifumschläge

Aufgabe: Die Konfis können sich einen positiven/aufmunternden Brief schreiben, den sie in Zeiten der Trauer lesen können um sich selbst “aufzuheitern”

Weitere Möglichkeiten

Personen:

- Hospizarbeiter*in einladen und offene Diskussion/Fragerunde
- Pfarrperson/Bestatter*in einladen um zu erklären wie eine Beerdigung abläuft/ geplant wird
- Einladung von älteren Familienmitgliedern/ Hausaufgabe für Austausch

Orte:

- Bestattungsunternehmen besuchen